

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drehtausgabe
Tageblatt Riesa.
Bauern Nr. 20.
Schrift Nr. 22.

Botschaftsort:
Dresden 1530.
Girokasse:
Riesa Nr. 22.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtskommission beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meißen bestimzte Blatt.

Nr. 132.

Freitag, 8. Juni 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig ohne Aufstellungsgebühr. Für den Fall des Eintrittes von Produktionsunterbrechungen, Verzögerungen der Druckerei und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisverhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 2 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Stellamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligte Kosten erhält, wenn der Beitrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zeitung und Zeitungsort: Riesa. Amtliche Unterhaltungsbeiträge: Riesa an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes des Betriebes der Deutschen, der Dienstleister oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Sicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa. für Anzeigen: Wilhelm Bittrich, Riesa.

Poincaré vor der Kammer.

* Paris, 7. Juni. (Tel.) Die Kammer war am heutigen Donnerstag nachmittag in Erwartung der programmativen Erklärung der Regierung bis auf den letzten Platz besetzt.

Auf der Regierungsbank hatten sämtliche Minister Platz genommen. Die Sitzung wurde von dem wieder gewählten Kammerpräsidenten Bouisson mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet.

Darauf nahm Ministerpräsident Poincaré das Wort zur Berlebung der Regierungserklärung. Als ganzes wirkte die Rede etwas matt, obwohl sie wiederholt von starkem Beifall unterbrochen wurde. Sie gehörte jedoch sicherlich nicht zu den besten oratorischen Leistungen Poincarés. Einleitend wies Poincaré darauf hin, dass das zwei Jahre bestehende Kabinett noch Auffassung der Regierung die Billigung der Wähler gefunden habe, so dass sie es für ihre Pflicht halte, auf ihrem Posten zu bleiben.

Den außenpolitischen Fragen widmete Poincaré zunächst den Hinweis auf die einjährige Militärdienstzeit voraus und erklärte dabei u. a.: „Wir können nicht vergessen, dass in einem unruhigen Europa die friedlichen Völker an ihre staatliche Sicherheit denken müssen. Da unsere Grenzen die gleichen von 1870 sind und es auf Grund der internationalen Verträge und unserer unbefriedbaren Rechte bleiben werden, haben wir die Pflicht, sie nicht ungeschützt zu lassen.“

Aber es gibt in der Welt niemand, der die Aufrichtigkeit unserer friedlichen Absicht in Zweifel ziehen könnte. Von allen Völkern, die am Kriege teilnahmen, ist Frankreich eines derjenigen, die am meisten gelitten und am meisten Tote und Ruinen zu beklagen hat. Es strebt deshalb ganz natürlich nach dem Frieden, dem inneren und äußeren Frieden. Wir wollen zum Wohle des Vaterlandes, Europas und der Menschheit arbeiten. Wir gingen aus dem Kriege als Sieger, aber verunsichert hervor. Nach jedem Konflikt geahnt es dem Sieger, dem Besiegten die Hand zu reichen, wenn dieser bereit ist, ehrlich die Verträge zu halten, wenn sie die verlinke Erinnerung an die Feindseligkeiten nicht verweigern wollen. Aber außerdem müssen alle Völker, Sieger, Besiegt und Neutralen es verstehen, dass keiner von ihnen sich völlig erholen kann, wenn nicht alle durch Schaffung einer wirtschaftlich intellektuellen und moralischen Entente sich gegenseitig helfen. Frankreich will keine Gelegenheit vorübergehen lassen, zu beweisen, dass es den Lösungen der Gewalt schiedsgerichtliche Regelungen vorzieht und dass es zur Annäherung bereit ist, vorangegangen, dass seine Hintergedanken einer Revision von Verträgen die Beziehungen zu französischen Nachbarstaaten nicht verhindert. Wir haben keinen anderen Wunsch als im vollen Vertrauen und aller Herzlichkeit die zahlreichen Fragen internationales Charakters zu studieren, die noch aufgenommen werden können. Frankreich hat von niemand etwas zu fordern außer der Einhaltung der ihm gegenüber eingegangenen Verpflichtungen. Es hält und wird die Verpflichtungen halten, die es eingegangen ist. Es hat selbst bei verschiedenen Umständen, und erst kürzlich bei der Tangerfrage bewiesen, dass es zu wohlwollender Prüfung und verständnisvoller Lösung bereit sei, wenn von ihm etwas gefordert wird, wosfern dabei seine Sicherheit oder die Reparationen nicht in Frage gestellt werden. In diesem Sinne wird Frankreich morgen wie gestern die diplomatischen Fragen behandeln, die die anderen Nationen ihm unterbreiten können. Wir haben den festen Willen, Frankreich immer enger dem europäischen und universalen Leben einzuführen.“

Nach Poincaré ergriff der Kommunist Berthon, der sich erst nach längerer Zeit Gehör verschaffen konnte, das Wort, um für die Kommunisten Amnestie zu verlangen. Als darauf der elsässische Abgeordnete Walther seine Interpellation über die Amnestie der kolmarer Verurteilten und die sofortige Entlastung der Deputierten Adloff und Rose begrundete, legte in der Kammer ein beratiger Strom ein, dass die Sitzung unterbrochen werden müsse.

Besprechungen des Reichspräsidenten über die neue Bildung der Regierung.

Berlin. (Kurzschluss.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichskanzler Dr. Marx zu einer Besprechung über die Bildung der Regierung. Für den morgigen Tag wird der Herr Reichspräsident zunächst den Präsidienten Obde empfangen; außerdem hat er eine Reihe von Einzelbesprechungen mit den Führern der Fraktionen des Reichstages vorgesehen.

Die Eröffnung des Preußischen Landtags.

vda. Berlin. Der Preußische Landtag trat heute Freitag zu seiner Eröffnungssitzung unter der Leitung des Alterspräsidenten Grafen v. Posadowsky-Wehner zusammen. Vor der Sitzung wurden, wie üblich, Gottesdienste für die Mitglieder des Landtags abgehalten und zwar für die evangelischen Mitglieder im Dom und für die katholischen Mitglieder in der Hedwigskirche.

Mittrauensvotum der preußischen Kommunisten.

Berlin. (Kurzschluss.) Die Kommunisten beschlossen in ihrer heutigen Fraktionssitzung, sofort bei Eintritt in die Beratungen des preußischen Landtages ein Mittrauensvotum gegen die preußische Regierung einzubringen.

Die sächsisch-thüringische Verwaltungsgemeinschaft.

Sächsischer Landtag.

SL Dresden, 7. Juni 1928.

Der Landtag trat heute zu seiner ersten Sitzung nach der durch die Reichstagswahlen und das Pfingstfest verursachten Pause zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Bizerpräsident Dr. Eckardt in ehrbaren Worten des plötzlichen Hinscheidens des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Große und teilt mit, dass an seiner Stelle der Förster Ernst Richard Helmke in den Landtag eingetreten sei.

Sodann wird ein Schreiben des kommunistischen Abgeordneten Flammiger verlesen, in dem er seinen Austritt aus dem kommunistischen Partei mitteilt und seine Absicht kündigt, ohne Parteizeichnung seine Tätigkeit im Landtag auch weiter auszuüben. Hierzu bemerkt Abg. Böttcher (Comm.). Flammiger sei mit der Austrittserklärung seinem Ausschluss aus der Partei vorgekommen. (Heiterkeit.) Er habe die Politik und Ziele der kommunistischen Partei durch sein persönliches Verhalten schwer kompromittiert. Die Partei verurteile es schwer, dass er sein Mandat nicht niederlege und ziehe zwischen ihr und ihm einen Trennungsschritt.

Abg. Böttcher (Comm.) beantragt sodann, den Antrag seiner Partei auf Auflösung des Landtages noch auf die heutige Tagesordnung zu legen. Der Antrag wird, nachdem der Präsident mitgeteilt hat, dass er als erster Punkt auf der nächsten Tagesordnung steht, abgelehnt.

In den Reihen der Sächsischen Staatsbank wird andeute des verbotenen Abg. Hofmann auf Vorschlag der Deutschen Volkspartei der Abg. Rauch einstimmig gewählt.

Auf eine kurze Anfrage des Abg. Dr. Kastner (Dem.) über den unlauteren Teppichhandel antwortet Ministerialrat Lorenz, das Wirtschaftsministerium habe sich auf wiederholte eingegangene Klagen hin veranlasst gesetzen, sich dafür einzuspielen, dass der Betrieb von Teppichen im Landesgewerbe überhaupt verboten werde. Eine Entschließung der Reichsregierung liege aber noch nicht vor. Das Versteigen von Teppichen sei nach der Gewerbeordnung verboten. Das Ministerium werde auch die unstatthaften verschleierten Versteigerungen zu verhindern suchen. Weiter sei das Ministerium für die Erhöhung der Wiederholersteuer verantwortlich.

Die Statthalter Eichwein, Statistisches Landesamt, Landesweiterwart, Beirat und Landespolizei und Landespolizei sowie werden nach dem Einstellung erledigt.

Ein vom Abg. Nebrig (Soz.) begründeter Antrag der Sozialdemokraten verlangt von der Regierung eine Einwirkung auf die Reichsregierung, damit die beabsichtigte Wiederaufnahme der Fahrradtaxen, Fahrerlaubnummern sowie der Fahrradsteuer unterbleibt.

Ministerialdirektor Dr. Scheider erklärt, nach den Informationen des Ministeriums des Innern liege kein Anlass zu den hier geäußerten Befürchtungen vor. Das Reichsverkehrsministerium habe die bestimmte Absicht erfüllt, dass die Reichsregierung nicht beabsichtige, Radfahrer und Fahrradnummern einzuführen. Auch die Sächsische Regierung plane das nicht. Auch das Reichsfinanzministerium habe erklärt, dass das Gericht, es werde eine Einführung neuer Steuern verhindern, jeder Grundlage entbehre. Eine Einführung neuer Steuern werde nicht erwogen und sollte auch nicht erwogen werden.

Abg. Nebrig (Comm.) bezweifelt die Möglichkeit der Regierungserklärung.

Der sozialdemokratische Antrag geht hierauf an den Reichstag.

Es folgt die Beratung einer sozialdemokratischen Anfrage über die

Verhandlungen zwischen Sachsen und Thüringen wegen der Bildung von Verwaltungsgemeinschaften.

Abg. Rauchen (S.) bemerkt in der Begründung des Antrages, nach unwiderrückenden Pressemeldungen würden zurzeit zwischen Sachsen und Thüringen ernste Verhandlungen über die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften beider Länder geführt. Diese vom Geheimrat Dr. Schulze geführten Verhandlungen versuchten nur das eine Ziel, der Vereinheitlichung Deutschlands Anknüpfen in den Weg zu legen. Redner fragt, ob es den tatsächlichen entspreche, dass Verhandlungen in der Richtung geführt würden, die beiden Landgerichtsbezirke Zwickau und Plauen dem Oberlandesgericht Hennigsdorf übertragen werden.

Ministerpräsident Heldt erklärt dazu, es handle sich hier um eine Angelegenheit so diffiziler Natur, dass man damit erst dann an die öffentliche treten könne, wenn die Verhandlungen an einem gewissen Abschluss gelangt seien.

Im Anschluss an den Staatsvertrag über einen Gebietstausch zwischen Sachsen und Thüringen, den der Landtag vor einigen Monaten genehmigt hat, haben die Thüringische und die Sächsische Regierung durch dieselben Kommissare, die den Staatsvertrag abgeschlossen haben, über die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften verhandeln lassen.

Die Sächsische Regierung

ist hierbei von folgenden Erwägungen ausgegangen:

„So große Fortschritte der Weltkrieg und die Verfassung von Weimar in der Richtung auf den deutschen Einheits-

staat gebracht haben, so besteht doch anderseits kein Zweifel darüber, dass die innere Organisation des einzigen Deutschen Reiches nicht befriedigend geregelt ist. Insbesondere sind die inneren Grenzen Deutschlands trotz Wegfalls der Donau im wesentlichen die alten geblieben. War durch den Zusammenschluss deutscher Länder und die Beteiligung der sächsisch-thüringischen Exklaven nie und da Grenzen niedergelegt worden, eine Grenzverschiebung aber ist in dem ganzen ersten Jahrzehnt der deutschen Republik nur höchstens der wenigen doppelstaatlichen Gemeinden an der sächsisch-thüringischen Landesgrenze eingetreten, obwohl auch andernorts Grenzverschiebungen wirtschaftliche Vorteile gewährt hätten, als Preußen die Selbständigkeit seines Territoriums anstrebt erhält und die südlichen Länder bei ihrer gegenwärtigen Entwicklung zum Problem des Einheitsstaates verharren, die innere Organisation Deutschlands mit Ausicht auf Erfolg nur innerhalb der historischen Grenzen verbessern können.“

Die Bestrebungen um Verbesserung und Verbesserung der Verwaltung dürfen aber nicht an den Landesgrenzen hält machen. Durch die Begründung von Verwaltungsgemeinschaften kann unter Verminderung der Kosten ein höherer Nutzen der öffentlichen Verwaltung erzielt werden, auch ohne dass die Länder die ihnen nach der Reichsverfassung verbliebenen Hoheitsrechte aufzugeben müssen. Die auf diesem Wege zu erreichende Annäherung wird die Vereinheitlichung des Reichs in Deutschland fördern und damit die Einheit des Reichs stärken.

Solche Verwaltungsgemeinschaften werden besonders dort wo Schwierigkeiten durchgeführt werden können, wo die Gemeinschaften der wirtschaftlichen und kulturellen Interessen die Zusammenarbeit der öffentlichen Behörden zweckmäßig erscheint. Das ist im Verhältnis zwischen Sachsen und Thüringen der Fall. Dessen ist auch nicht die Grenzen beider Länder mit dem wirtschaftsgeographischen Gebiete Mitteldeutschlands, so wird doch schon viel gewünscht, wenn die überaus zahlreichen gemeinsamen Wirtschaftsinteressen beider Länder nach vorheriger Verständigung gemeinsam vertreten werden. Gleicher gilt von den kulturellen Interessen. Die Einheit des oberländischen Kulturreiches hat niemand lebhafte empfunden als Goethe, obwohl er im Staatskreis eines kleinen thüringischen Landes geboren hat, und noch heute teilen alle kulturell interessierten Kreise des deutschen Volkes die Empfindung, obwohl der oberländische Kulturreich infolge der wettinischen Erbteilungen seit Jahrhunderten durch zahlreiche Landesgrenzen getrennt wurden.

Die Kommissare beider Regierungen sind nach längeren Erörterungen und Verhandlungen am letzten Sonnabend dazu gelangt, sich über die Vorschläge an einigen, die sie ihren Regierungen unterbreiten wollen. Zwischen der thüringischen und sächsischen Regierung besteht bereits heute Übereinstimmung darüber, dass beide Kabinette in nächster Zeit zu einer gemeinsamen Ausprache über diese Vorschläge zusammenentreten werden. Die thüringische Regierung würde es wünschen, wenn diese Ausprache zu einer Verständigung führen würde, weil sie der Überzeugung ist, dass durch Verwaltungsgemeinschaften zwischen Sachsen und Thüringen die innere Organisation des Reichs verbessert und dabei die Entwicklung im militärischen Sinne gefördert und dabei die Heeresfähigkeit eines dem deutschen Wirtschafts- und Kulturreich entsprechenden Landes geschaffen wird.

Sobald in der geplanten Ausprache eine Einigung über den Umgang der abschließenden Verwaltungsgemeinschaften gefunden sein wird, wird die thüringische Regierung den Landtag die entsprechende Vorlage machen und die Gesetzlosigkeit über die Einzelheiten der geplanten Verwaltungsgemeinschaften unterrichten.

Den letzten Beratungsgegenstand bildet ein sozialdemokratischer Antrag auf Vorlegung einer Ausstellung über die Verwendung von Reichsmitteln für die sächsischen Grenzen. Ministerialdirektor Dr. Schulze sagt ausführliche Auskunft hierüber im Haushalt-Audithus A, an den der Antrag verwiesen wird, zu.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 14. Juni, nachm. 1 Uhr; Kommunistischer Antrag auf Auflösung des Landtages.

Bereitsig feine Regierungsumbildung in Sachsen.

SL Dresden. Der Interfraktionelle Ausschuss des Sächsischen Landtages beschäftigte sich am Mittwoch mit dem kommunistischen Auflösungsantrag und im Zusammenhang damit mit den Fragen der Rückwirkung der Reichstagswahlen auf das Land Sachsen und einer eventuellen Regierungsumbildung in Sachsen. Nach kurzer Sitzung beschloß man, den kommunistischen Agitationstantrag, der in der nächsten Landtagssitzung, am Donnerstag, den 14. Juni, zur Abstimmung steht, abzulehnen und die Frage einer Regierungsumbildung vorläufig auf sich berufen zu lassen und erst später — voraussichtlich kaum vor den Sommerferien — in erneute Besprechungen hierüber einzutreten.

bestrebt, besonders erheblich und bemerkenswert ist zweitens periodisch aus dem für ihren Wohnort untypischen amerikanischen Staatsrat einen Nutzen und Gewinn bei Einwanderungs-Geschehnissen zu ziehen können. Drittens können weitere Zukunft auch durch die Transamerica-Büro, Abteilung Personenverkehr, Hamburg 1, und deren Vertretung in Meiss die Sachbearbeiter und Subdienst-Mitarbeiterfirma Voithstraße 8 und 4 erhalten.

* **Dresden.** Der zweite Waldgesellschaftskant im Geltwalt, Sonntag, den 10. Juni, nachmittags 2.30 Uhr findet der 2. Waldgesellschaft am Blumenreuth statt. Die Predigt hält Herr Werner Promayer aus Schöna. Die Sermons werden von der Kapelle Schöna begleitet. Der Kurverein Dresden findet gerade mit diesen Veranstaltungen Beifall und Dank in weiten Kreisen. Das Kino hat sich abermals angelegen sein lassen, bzw. bestimmt an verschieden weiteren Gelegenheiten für diese Woche zu schaffen, sobald jetzt an 100 solche Blöcke verfügbar sind.

* **Dresden.** Löblicher Sturm. In Langenbennsdorf stürzt Mittwoch abends der Gutsbesitzer und Branddirektor Knobels von einem Baum und erhält so schwere Verletzungen, daß er starb.

* **Dresden.** Geldkassette geschründet. In einem Hause

der Steigergasse wurde vor einigen Tagen einer Gastwirtin aus ihrer Erdgeschosswohnung die Geldkassette mit 200 M. in Goldgroschenstücken, vorwiegend aber Silbergeld entwendet. Der Dieb war zweifellos mit den örtlichen Verhältnissen vertraut.

* **Dresden.** Die Phosphorgasfabrik in Radebeul. Zu der durch die Presse bekanntgemachten Lagerung von Phosphorgasbehältern in der Chemischen Fabrik v. Heyden in Radebeul beschloß der Rat der Stadt Dresden in seiner Gesammtversammlung am gestrigen Mittwoch an das Wirtschaftsministerium, die Kreishauptmannschaft und das Städtische Gewerbeaufsichtsamt das Gründen zu richten, umgekümt alle Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die durch die Fabrikation oder Lagerung von Phosphor etwa für die Bevölkerung entstehenden Gefahren aufzuhalten.

* **Dresden.** Delbrück auf der Elbe. Gestern ereignete sich in den Nachmittagsstunden auf der Elbe in der Nähe der Weißeritzmündung ein eigenartiges Brandereignis. Auf bis jetzt unerklärte Ursache war auf der Elbe schwimmendes Öl in Brand geraten, vermutlich durch Wegwerfen eines brennenden Streichholzes. Als ein Zug der Feuerwehr und das Feuerlöschboot an der Brandstelle in der Nähe der Weißeritzmündung eintrafen, war das Feuer bereits verendet, da das Öl verbrannt war. Über die Herkunft der Delmessen ist noch nichts bekannt.

* **Dresden.** Einwohnerzahl Dresdens. Die

Einwohnerzahl Dresden mit Albertstadt betrug am 1. Mai dieses Jahres nach dem Fortschreibungsergebnis 620 600.

* **Dresden.** Ein anonymes Brief. Am 4. Juni ist der unterzeichneten Landeszentrale ein anonymes Brief eingegangen, in dem mitgeteilt wird, daß es sich bei der am 25. Mai aufgefundenen, auf Wolf-Damann lautenden Bittenfalte um einen Scherz handle. Da jedoch zur Feststellung des am 25. Mai in Rieka-Czuba aufgefundenen unbekannten Toten eine Rückfrage mit dem unbekannten Briefschreiber notwendig ist, wird dieser unter Hinweis, daß ihm Unannehmlichkeiten aus der Angelegenheit nicht entstehen, gebeten, in den nächsten Tagen hier vorzusprechen. Landeskriminalamt Landeszentrale für Vermisste und unbekannte Tote, Dresden, Schießgasse 7, 8, Zimmer 200.

* **Dresden.** Ein Opfer des Unwetters. Am gestrigen Donnerstag in der 8. Abendstunde ging über Dresden ein ungemein heftiger Regen hernieder, der von Bild und Donner lebhaft begleitet war. Zu dieser Zeit fuhr aus Richtung Albertplatz kommend ein mit 200 Zentner Fracht beladener LKW-Wagen an der Firma "Kraftverkehr Moritz, A.-G." Berlin-Schöneberg durch die Königsbrüder Straße landwärts. Vor dem Grundstück Nr. 58 wurde dieser Kraftwagen an der Führer vorwärtsmäßig gefahren, sein Fuß, von einem jüngeren Radfahrer überholt, der infolge des gerade herrschenden Unwetters seine Flügel tief ins Gesicht gezogen hatte. Mit kaum zwei Metern Abstand glitt der Radfahrer aus, und kam augenscheinlich unter die Räder des Motorwagens zu liegen. Obgleich der Führer sofort alle Bremsen in Tätigkeit setzte, war nicht mehr zu verhindern, daß links Border- und Hinterrad über Kopf und Brust noch hinweggingen. Der Radfahrer wurde buchstäblich torgeworfen, daß Rad völlig zertrümmt. Der auf so entsetzliche Weise Verunglückte war der am 2. Februar 1910 zu Hoyerswerda geborene, in Dresden-Stadt am Bischöflichenweg 14 beim Bäckereimaster Greißel tägliche Gehilfe Steinbach, dessen Vater selbst dieses Gewerbe ausübt. Seitens der zuständigen Sicherheitspolizei und der Unfallkommission des Kriminalamtes wurde der bedauerliche Unfall sofort protokolliert, worauf der Führer jenes Kraftwagenanges gegen 10 Uhr abends die Fahrt fortsetzen konnte. Trotz des Unwetters führte das Unglück rasch zu einer größeren Menschenansammlung.

* **Dresden.** Freistellen im Kreisvor. Die Neuanmeldungen zum Dresdner Kreisvor für Oktober 1920 sind bereits jetzt zu bewirken. Voraussetzung zum Eintritt sind: Eine gute, reine Soprannstimme, musikalische Begabung, gute Schulnoten und ein Alter von etwa 10 Jahren. Die sogenannten Kurrendanter des Kreisvor. haben an der Kreuzschule freien Unterricht und erhalten in der Folge bestimmte Geldbezüge, Pensionssbezüge, nach Möglichkeit freie Fahrt auf der Sächsischen und der Städtebahn, ebenso Unterricht auch freie Wohnung. In die Alumnen außerdem Unterstützung, Beaufsichtigung, häusliche Behandlung, Bäder, nach Möglichkeit Bücher u. a. Das humanistische Kreuzgymnasium trägt auch den modernen sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bedürfnissen Rechnung. Zu den wahlfreien Fächern gehört auch die spanische Sprache, die englische Sprache wird bereits von Quarts ab als Pflichtfach betrieben. Auch bestehen für die Schüler freie Kurse über Volkswirtschaftskunde, Berufskunde, Psychologie, Deutschkunde, Biologie u. a. Die Chor-Vorführungen im Gesangssaal der Kreuzschule (Querplatz 6, 8), sind jeden Freitag 14 Uhr (die Ferien ausgenommen), für Auswärtige, nach vorheriger zeitiger Anmeldung bei Kan-tor Prof. Otto Richter, auch Sonntags 11 Uhr.

* **Dresden.** Geduldige Vorführunstzeiten im Planetarium. Wiederholten Wünschen der Besucher des Planetariums folge, finden die täglichen Vorführungen ab Sonnabend, den 9. Juni eine Stunde früher statt und zwar die Fahrt "In den Raum der Witterungsionne" um 18%, über und "Der Sonnenweg am Sighenbühne" um 17% über. Besuchern der Jägerstraße wird die Raumtemperatur des Planetariums von 11–16 Uhr täglich angezeigt. Zu den vollen Stunden, mit Ausnahme von 18 Uhr, findet in dieser Zeit eine Geldentwertung und Absetzung der Wunderwerke deutscher Technik statt.

* **Freital.** Ansicht eines kommunalpolitischen Stadtverordneten aus seiner Partei. Wie die kommunalpolitische Arbeitszeitung mitteilt, ist der Freitaler Kommunalpolitische Stadtverordnete Römer aus der Kommunalpolitischen Partei wegen fortgesetzter Belästigung seines Vorarbeitsleiters und Schädigung der Arbeitnehmer ausgestoßen worden. In einer Sitzung mit dem Ortsgruppenleiter und Vertretern des Stadtverordnetenamtes erklärt, daß er kein Stadtverordnetenmandat niederlegt. Die "Dresdner Volkszeitung" sieht dazu mit, daß es sich um Unterdrückungen Römers handele. Römer sei gleichzeitig seinem Mannes als Vorsteher des Freitaler IAB entzogen und ihm der Schlüssel zum Kinderheim abgenommen worden.

* **Gauzen.** Stilllegung einer Papierfabrik. Die Firma Gebr. Weigert, Kunst- und Zugszpapier-Fabrik und Lithographische Anstalt, hat beim Wirtschaftsministe-

rium den Antrag auf Stilllegung des Betriebes eingereicht. Es wird berichtet mit der zunehmenden Unrentabilität des Betriebes, der durch Steuern und Zölle überlastet sei. Falls der Antrag genehmigt wird, werden rund 600 Arbeiter und Angehörige betroffen sein.

* **Neukirch.** Seibigmord. Der 78 Jahre alte Paulus A. Witscherling aus dem Altersheim, der wegen Altersverschleppung noch dem kleinen Krankenhaus gehoben wurde, starb in einem unbekannten Augenblick aus dem Hinter der beteiligten (1. Stich), wodurch er auf eine Gehirnerkrankung zuwoog, die seinen Tod herbeiführte. Kurz vorher hatte er verfügt, daß an einem Kleiderkasten zu erinnern, was verhindert wurde.

* **Grimma.** Eine jugendliche Räuberbande. In einem diebstahlshaus führten zwei Jugendliche einen Raubraub aus und entflohen mit ihrer nur wenigen Macht tragenden Beute. Die jungen Diebe konnten ermittelt werden und die Kriminalpolizei brachte dann heraus, daß die Täter zu einer Bande von 12 Schülern gehörten, die schon ein Jahr planmäßig und raffiniert den Ladenbereich betreibt. Die Ermittlungen ergaben, daß nicht weniger als 25 Geschäfte von den Gangern beklungen wurden, in denen 40 Diebstähle verübt worden sind. Das Schulfonds der Bande ist aber noch größer, denn die eingestandenen Diebstähle erhöhen nur aus der letzten Zeit her, während die Tätigkeit der jungen Diebe sich auf etwa 2 Jahre erstreckt.

* **Leipzig.** Schwerer Autounfall. Gestern nachmittag gegen 1.30 Uhr ereignete sich in der Schöniger Straße, zwischen Werdenberg- und Steinstraße, ein schweres Unfall. Ein nach der Steinstraße fahrendes Automobil überfuhr eine ihm entgegenkommende Frau. Diese erlitt leichte Verletzungen, das Fahrzeug setzte daran stark zurück. Die Schuldfrage debattiert noch bei Raststätte.

* **Leipzig.** Heuer im Industriepalast. Gestern gegen 11 Uhr ereignete sich in der Schöniger Straße, zwischen Werdenberg- und Steinstraße, ein schweres Unfall. Ein nach der Steinstraße fahrendes Automobil überfuhr eine ihm entgegenkommende Frau. Diese erlitt leichte Verletzungen, das Fahrzeug setzte daran stark zurück. Die Schuldfrage debattiert noch bei Raststätte.

* **Leipzig.** Vergehen gegen das Wohnungsmangelgesetz. Der Spezialarzt für Ohren, Rachen- und Halskrankheiten Dr. Wilhelm Reinke in Görlitz hatte im Jahre 1926 wegen der von ihm beobachteten Einrichtung einer Privatklinik, die einen Umbau von Raumlichkeiten in seinem eigenen Hause in langwierigen Verhandlungen mit dem Stadtmagistrat gestanden und erhielt dann im November 1926 die Baugenehmigung unter der Voraussetzung, daß er eine Abstandsumme von 5000 Mark abführe. Auf seinen Einbruch ermäßigte der Magistrat diese Summe auf 3000 Mark, und da Dr. Reinke auch diese Summe noch zu hoch war, wandte er sich an den zustehenden Regierungsrätsidenten, der dem Dr. R. aber erklärte, daß er nur dann zur Durchführung seines Bauplanes schreiten dürfe, wenn er dem Magistrat die geforderte Summe zugeführt habe. Dr. R. ging dann den Weg der Heideweber, trat aber gleichwohl alle Anträge zum Umbau und führte diesen schließlich auch durch, weshalb er wegen Vergebens gegen Paragraph 2 des Wohnungsmangelgesetzes zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt wurde. Das Gericht ging von der Erwirkung aus, daß eine Klinik nicht als Wohnung anzusehen sei und daß sich der Angeklagte auch nicht in einem entschuldbaren Irrtum befinden kann, als er mit seinem Umbau begann. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Revision ein, die aber auf Antrag des Reichsanwalts verworfen wurde. Der Angeklagte wolle den Schuß der Rechtsanwaltsvertretung nicht für sich in Anspruch nehmen, weil er wissentlich gehandelt habe, auf die Gefahr hin, daß Wohnungsmangelgebot zu verletzen. Auch darin trete der Senat der Anklage des Vorderrichters bei, daß eine Klinik nicht zu Wohn-, sondern zu Heilzwecken bestimmt sei.

* **Chemnitz.** Eröffnung der ersten Wirtschaftshalle der Reichsbahn in Sachsen. Am Mittwoch nachmittags wurde in Gegenwart von Vertretern des Ministeriums, des Bundesministeriums, der Reichsbahn und der Stadt die von der Reichsbahn im diebstahlhaften Hauptbahnhof errichtete erste Reichsbahn-Wirtschaftshalle in Sachsen eröffnet. Damit folgt die Reichsbahn einem Beispiel Böhmen, das mit seiner Wirtschaftshalle auf dem Hauptbahnhof außerordentlich gute Erfahrungen gemacht hat. Die Halle ist von 8 Uhr an geöffnet und soll vor allem der werktäglichen Bevölkerung auf dem Wege von und zur Arbeit Rücksicht zu ganz geringen Preisen abgeben.

* **Chemnitz.** Kampf um die Vermehrung der Kleinfraktionen. Nachdem das städtische Verkehrsamt beschlossen hatte, die Zahl der diebstahlhaften Kleinfraktionen zu mieten, um um 15 und im Herbst um weitere 10 zu vermehren, hatte der Chemnitzer Verband der Kleinfraktionen bei der Kreishauptmannschaft eingeklagt, der jedoch erfolglos geblieben ist. Darausin hat der genannte Verband nunmehr Einspruch beim Ministerium des Innern gegen diesen Beschluss erhoben.

* **Bautzen.** Aussang der Volkshochschultagung. Am Anfang an die Dresdner Tagung des Reichsverbandes Deutscher Volkshochschulen besuchten die Teilnehmer das Volkshochschulheim in Schloss Sachsenburg und nahmen eine Besichtigung unter Führung des Direktors Dr. Antermann vor, der einen einführenden Vortrag über die Organisation des Heims hielt. Prof. Boedig vom sächsischen Volkshochschullehrerverband sprach den Dank der Besucher aus.

* **Bautzen.** Ein Wurstvergiftung gestorben. Nach dem Genuss von Wurst aus der Fabrikantine starb hier ein Lüftwasser unter qualvollen Schmerzen. Eine Arbeiterin der selben Fabrik ist ebenfalls unter Vergiftungserkrankungen erkrankt und liegt in bedenklichem Zustande.

* **Brambach.** Bürgermeisterwahl. Die Gemeindeverordneten wählten den Bürgermeister Schönsfelder in Bautzen bei Grünhainichen zum Bürgermeister von Bad Brambach.

* **Bad Schmiedeberg.** Anfang April hatten 15 von 16 unserer Gemeindeverordneten ihre Mandate wegen des Bürgermeisterkonskretes niedergelegt. Da die Abstimmung folglich durch die Annahme des Mandates abhängt, schienen die Abstimmungen unvermeidlich. Dennoch haben aber noch 8 Kandidaten die Zulage gegeben, daß sie das Amt übernehmen. Damit hat man endlich 9 Gemeindeverordneten gefunden, die zur Geschäftsfähigkeit notwendig sind. Ob ein besonderes Parlament arbeitsfähig sein wird, muß man allerdings bezweifeln.

* **Burgkumla.** Wieder ein Wurstang herabstürzt. In der Nacht zum Mittwoch sind wieder aus einem Pkw-Wagen, wahrscheinlich des Personengutes Nr. 889, der von diesem Zug ohne Begleitung mitgeführt wird, eine große Anzahl von Paketen herabgeworfen worden. Den Räubern gelang es jedoch diesmal nicht, die Pakete zu sammeln, weil kurze Zeit nach dem Abwurf der Pakete Streifenwagen und Polizei gingen. Der Zug 889 passierte Burgkumla nach 1.30 Uhr. Kurz vor der Höhe Brücke nach Grünhainichen

zu und die Pakete abgeworfen worden. Einer der Männer, der die Pakete mit abgeworfen hat, lädt den Zug in Grünhainichen verlassen zu haben, um die Pakete zu sammeln. Als er wollte, daß während der Zeit die Grünhainicher arbeiten schon in der Nähe des Tatorts waren, begab er sich nach dem Bahnhof Burgkumla. Hier wurde jedenfalls ein Mann ohne Fahrkarte angehalten. Als man jedoch zur Feststellung seiner Personaleigenschaften wollte, kroch dieser unter Hinterlassung seines Koffers das Weite und konnte trotz sofortiger Verfolgung nicht aufgegriffen werden. In seinem Koffer befanden sich verschiedene Gegenstände, die wahrscheinlich von den früheren Diebstählen herabhingen.

* **Schwabach.** Entnahme des einen der Schwabacher Geldnachrichtenbrecher. Gestern nachmittag ist es gelungen, den einen der beiden Ausbrecher, die am Sonntag an den Gerichtsmarkt Zug schwer verletzt und dann flüchteten, bei Strafgefangenen wieder zu fangen. Hier wurde jedenfalls ein Mann ohne Fahrkarte angehalten. Als man jedoch zur Feststellung seiner Personaleigenschaften wollte, kroch dieser unter Hinterlassung seines Koffers das Weite und konnte trotz sofortiger Verfolgung nicht aufgegriffen werden. In seinem Koffer befanden sich verschiedene Gegenstände, die wahrscheinlich von den früheren Diebstählen herabhingen.

* **Reichenberg.** Elektrifizierung der Bahn. Gestern nachmittag gegen 1.30 Uhr ereignete sich in der Schöniger Straße, zwischen Werdenberg- und Steinstraße, ein schweres Unfall. Ein nach der Steinstraße fahrendes Automobil überfuhr eine ihm entgegenkommende Frau. Diese erlitt leichte Verletzungen, das Fahrzeug setzte daran stark zurück.

* **Reichenberg.** Gebirgsbahn. Die vielbenötigte Riesengebirgsbahn von Reichenberg über Gablonz-Tannwald nach Polau (Ubergang nach Schreiberhau) hat im letzten Jahre zum ersten Male seit langer Zeit einen Betriebsüberschuss von 374 822 Kronen zu verzeichnen. Die Gesellschaft der Reichenberg-Gablonzer Eisenbahn hat die Elektrifizierung der Bahnkreise an fünf Firmen vergeben. Sofort nach Einlangen der Genehmigung des Ministeriums kann mit den Arbeiten für die Elektrifizierung begonnen werden.

* **Hohenleib.** Um eine Rute abzubrechen.... Der hölzerne Sohn des Maschinenwärters Rutz in Hohenleib wollte am Fabrikgelände eine Rute abzubrechen und stürzte in 1 Meter tiefe Wasser. Im Wandsdorf wurde die Leiche des Knaben später an einem Uferstrande hängend gefunden. Die Mutter brach bei der Nachricht vom Tode ihres Kindes zusammen und wurde schwerkrank ins Krankenhaus Hohenleib gebracht.

* **Wittnau.** Böhmisches Kirchen. Infolge der späten Frühjahrsschäfe ist in diesem Jahre eine überaus schlechte Kirchenreise in Böhmen zu erwarten. Die Presse wurde stark herausgelebt, schon beim Verkauf vom Baum. Das Kirchenland Böhmen wird also heuer wahrscheinlich ausländische Kirchen einführen müssen.

* **Budweis.** Die älteste Orgel Böhmens. Am gestrigen Domspatzenkirche steht eine alte Orgel, die das älteste Werk Böhmens darstellt. Sie ist fast ein halbes Jahrhundert alt und wurde 1498 vom Orgelbaumeister Michael Bergkeller gebaut. Sie wird gegenwärtig mit Unterstützung des Ministeriums einer umfangreichen Reparatur unterzogen.

Ausbau der öffentlichen Berufsberatung in Sachsen.

Richtlinien für die Arbeitsämter.

* **WZ.** Das Landesarbeitsamt Sachsen beantragt, mit den Vertretern und Sachbearbeitern der größeren sächsischen Arbeitsaufweise in nächster Zeit eine Rückprüfung über den Ausbau der öffentlichen Berufsberatung und deren Finanzierung zu veranstalten. Als Verhandlungsgrundlage werden voraussichtlich die folgenden Richtlinien dienen, die das Landesarbeitsamt einstweilen "zum Nachdenken und Bereiten von praktischen Vorschlägen" herausgegeben hat. Die Wohlfahrts-Korrespondenz teilt dazu mit:

Von großer Bedeutung ist hierbei vor allem die Frage der äußeren Form der Berufsberatung, d. h. welches Arbeitsamt die Einleitung und Durchführung der Ausbauarbeiten übernehmen wird. Nur solche hauptamtlichen Stellen werden den häufig wachsenden Aufgaben der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung gerecht werden können, die über ausreichendes, wissenschaftlich und praktisch vorgebildetes Personal (mindestens 1 Berufsberater, 1 Berufsberaterin und 1 Eignungsprüfer) und über lückenlose, in jeder Weise einwandfreie Einrichtungen verfügen. Die Knappheit der Mittel und der Mangel an ausreichend ausgebildeten Fachkräften lassen es nicht zu, bei jedem Arbeitsamt eine vollwertige hauptamtliche Abteilung für Berufsberatung einzurichten. Deshalb soll zunächst jeder Arbeitsnachweis sorgfältig prüfen, ob er im Hinblick auf die voraussichtliche Eingliederung in die Reichsanstalt selbstständig an die Ausbaufrage herantreten kann oder die besser einem benachbarten Amt überlässt. Nach vorläufiger Schätzung werden von den künftig 34 Arbeitsämtern in Sachsen etwa 20 die Berufsberatung nicht hauptamtlich, sondern nur nebenamtlich durchführen können.

Was die Frage des sachlichen Ausbaus anlangt, so soll die Übergangszeit möglichst zur weiteren Schulung und Einrichtung geeigneter fachlicher Kräfte, zum Ausbau der Berufsberatung für weibliche Kräfte, zur Beschaffung von Ausbildung- und Werbematerial, Karteien und Schultafeln, zur Sicherung von Ausstellungen usw. benutzt werden. Alle Einrichtungen und Apparate für psychotechnische Eignungsprüfungen müssen unbedingt schärfster Prüfung standhalten können. Dabei soll jedoch beachtet werden, daß psychologische Forschungsarbeit nicht Aufgabe der Arbeitsämter, sondern der psychologischen Forschungsinstitute der Hochschulen ist.

Im unmittelbaren Zusammenhang hiermit steht die Frage einer besseren Zusammenarbeit mit den Berufs- und Hochschulen. Auf Wunsch des Landesarbeitsamtes hat die oberste Schulbehörde in Sachsen in einer soeben ergangenen Verordnung die Berufs-, Gewerbe- und Handelschulen veranlaßt, jeden Jugendlichen auf die Inanspruchnahme der öffentlichen Berufsberatung hinzuweisen und etwaige Eignungsgutachten der Berufsberatungstellen tunlich zu berücksichtigen.

Als weitere Maßnahme ist schließlich noch die soeben in der zweiten Sitzung des Verwaltungsausschusses beschlossene Ausstellung von Grundsätzen für die Bildung und Tätigkeit des Beirates für Berufsberatung beim Landesarbeitsamt zu erwähnen, durch die die zünftige Zusammenarbeit des Beirates, die Berufung der Mitglieder und die Stellung des Beirates zum geschäftsführenden Ausschuß geregelt wird.

Bücher und Zeitschriften.

Bei der Redaktion eingegangen:

400 Jahre Glauchauer Weberinnung. Unzählige Seiten hat die "Glauchauer Zeitung" eine 84 Seiten starke Festnummer herausgegeben. Dieselbe bringt außer einer interessanten Abhandlung über die Weberinnung eine Fülle von Artikeln führender Persönlichkeiten der Stadt, die ein ausführliches Bild über diese ausblühende Stadt geben. Eine Reihe guter Abbildungen, besonders aus dem neuen Glauchau, ergänzen diese wertvolle Festnummer. Die Festnummer dürfte allen Fachleuten, namentlich aber auch ehemaligen Glauchauern ein gutes Bild über diese betriebsame Webstadt geben. Gegen Einführung von 60 Pf. ist diese Nummer durch den Verlag der "Glauchauer Zeitung" zu bezahlen.

LJ

Hauptstraße 1

Ab heute bis mit Montag in Großverhüllung für Miesa der große Erfolgskino

Herbstzeit am Rhein.

Ein heiteres Spiel von der Jugend goldenen Freuden, immiten prächtiger Natur Schönheiten mit der großen Belebung:

Grete Reinwald, Fritz Kämpfers, Hermann Böhm, Gritta Ley, Albert Steinrück, Julius Brandt, Leo Beulert, Egon v. Jordan.

Drama:
Madame läßt sich scheiden und Eine Reise nach Südtirol.
Vorführungen 7 und 9 Uhr. Sonntags 1/2, 5, 7 und 9 Uhr. Sonntags 1/2 Uhr Kindervorstellung. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des beliebten Kapellmeisters Gerhard Hoffmann, Miesas bester Kapelle. Die Räume bieten auch an warmen Tagen angenehmen Aufenthalt.

Reichshof Zeithain.

Der Letzter Tag des Preiskegels

Am Sonntag, 10. 6. 28. 1. Preis 1 Standuhr (roh Eiche), 2. Preis 1 Herrenfahrrad, 3. Preis 1 Garn. Bettdecke (1 Tbd.), sowie 12 andere Preise. Preise und 1 Trostpreis. Freie Turnerschaft Zeithain.

Zu unserem am 10. Juni 1928 abends 6 Uhr im Gasthof Wergendorf stattfindenden
Frühjahrsvergnügen
laden wir alle werten Gäste herzlich ein.
Damen und Herren des Naumburgschen
Separat-Tanzcafé Frühjahr 1928.
Der Wirt.

Homöopath. Praxis E. Göbel
verzogen nach Niederlagstraße 8.

Kaffee immer billig

bei **Otto Schmidt**
Großes Kaffeelager Rosenplatz 9
Moderne Heißluft-Kaffeegroßküche

Konsum-Mischung Pfd. 2.60	Großbohniger Central Mexikaner	Pfd. 4.40
Pfd. 0.65	Wirklich rein schmeckend und gut	Pfd. 1.10

Der preiswerteste Kaffee
sind meine Karlsbader Mischungen

Nur edle Kaffeesorten von großer Güte, denn nicht nur der Preis, sondern auch die Ergiebigkeit verhüllt.

Pfd. Nr. IV	80 Pfg.
Pfd. Nr. III	80 Pfg.
Pfd. Nr. II	100 Pfg.
Pfd. Nr. I	110 Pfg.

Mischkaffee ungemahlen 25% Bohnenkaffee 75% Malzgetreide **1.00**

Grafisverteilung

Bei Einkauf von 1/2 Pfund Kaffee von 1.00 ab erhalten Sie vom 8.-18. Juni 1 Tafel Vollmilch- oder Nutz-Schokolade 100 Gramm

Kakao lose, deutsch Pfd. 1.00 Teig-Kakao, blau Pfd. 1.00
lose, holländ. Pfd. 1.20 in 1/2 u. 1/4 Pfd., solange Vorrat reicht

Zwei nimmermüde Gründe rufen für immer, glücklich und unerwartet verschieden deutet morgen unser innigste und Tante

Frau Selma verw. Kohl

im 65. Lebensjahr. In diesem Weh die trauernden Kinder
Oskar Kohl und Frau geb. Schmidt
Alfred Schulte und Frau geb. Kohl
Martin Kohl und Frau geb. Klaus
Dora Klemm, Weiss geb. Kohl
Otto Mary und Frau geb. Kohl
Willy Kohl nebst allen Hinterbliebenen.

Begehung erfolgt Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhaus aus.

Für schöne Sommertage!

finden Sie bei mir eine reichhaltige Auswahl an

Damenkleider

aus Seide und Indanthren-Stoffen	von 1.20
aus Wollmasulin	von 4.75
in frischen Mustern	von 4.75
aus Völk	von 3.50
in prächtigen Farben	von 3.50

Frauenkleider

aus Wasch- und Wollmasulin, Völk und Bastseite in allen Weiten am Lager

Damenmäntel

aus Rippepopeline jugendliche Formen	von 15.75
aus Herrenstoffen	13.75
in sparter Rückengarnitur von	13.75
aus sonstigen Modenstoffen	36.00
teils ganz gefüttert	36.00

Herrenanzüge

Saesswäsche aus seiden Stoffen	27.00
aus modernen Stoffen	45.00
Sportanzüge aus Reit-, Wippcock u. Homespun-Stoffen, 4-teilig v.	42.00
Waschanzüge in versch. Ausführungen von	12.00

Herrenmäntel

aus Loden gute Verarbeitung	18.00
aus Covercoat in Sportform	39.00
aus Gabardine in Schwedenform	46.00
Ringgurtmäntel aus modernen Stoffen	45.00

Röcke, Blusen, Strickjacken und -Westen
Sämtliche Damen- und Herren-Artikel
Berufs-, Knaben- und Mädchenkleidung

Bekleidungshaus

Franz Heinze

Das beliebte
Schneewitt-Seifenpulver
enthält viel Seifenpäne und ist dadurch
sehr schnell löslich, es darf bei keiner Wäsche
fehlen. Hohe Waschkraft und billiger Preis!
Ein Pfund nur 45 Pfennige. In vielen
Geschäften erhältlich, sonst bei

F. W. Thomas & Sohn.

Die Hausfrau und der Junggeselle
sind darüber entzückt, daß sie keine
Sorgen mehr mit der Plättwäsche haben.

Die Idealen Mey-Kragen

mit feinem Wäschestoff werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie aussieben sind... Sie sind hygienisch und elegant!

M 2.10 — 2.80

das Dutzend (je nach Form)



Preisliste mit Abbildungen
viele Formen und Weisen kostenlos

Martha Engel
frühere Wettinerstraße 8
Jetzt Hauptstraße 66

Für die uns zu unserer Verlobung in so
reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke danken wir, zugleich im Namen
unserer Eltern, herzlich.

Niesa, 8. Juni 1928.

Oskar Blaibach
Martha Engel.



Schnelder-Zwangslinie.

Die neu eingestellten
Schneller sind bis zum
20. Juni unter Maabre
der Lebverträge beim
Obermeister G. Weber, Bau-
herr Str. anzumelden und
am 16. Juli zur Quar-
telversammlung zwecks
Aufnahme mitzubringen.
Der Obermeister.

Zur Sommer-Bilanz
jetzt präsentieren:

Gladiolen-Rollen
in 12 Größenarten
Stück 15.4

Montbretien-Rollen
in 12 Größenarten
Stück 10.4

Blumenkohl-Rollen
in 12 Größenarten
Stück 10.4

Begonien-Rollen
in schönen Sorten, Stück 20.4

Gammon-Schneide.
Germann Schneider.

Gasthof Bühlitz.
Sonntag

Öffentliche Ballmusik.
Freundlichkeit laden ein
Albert Wellner.

Gasthof Lichtensee.
Sonntag

Öffentliche Ballmusik.

Gasthof Stössitz.
Sonntag, den 10. Juni

Öffentliche Ballmusik.

Gasthof Mantitz.
Sonntag, den 10. Juni

Öffentlicher Ball

Gasthof Prausitz

Sonntag, den 10. Juni
Ballmusik.

Restaurant
Morgen Sonnabend u. Sonntag
Schinken in Bröteli
und verschiedene mehr.
Umstände halber einige Tage Regelbahn frei.

Gasthof Nickritz.

Sonnabend und Sonntag

**Frühlingsfest mit großer
Luftschaukelbelustigung.**

Reifer und jüngster. Vorsäßliche Biere u. Weine.
Ergebnis: Laden ein Zimmermann u. Schöne.

Achtung!

Gasthof Seerhausen.

Preis-Schießen:

Sonnabend, 9. 6., ab 19 Uhr
Sonntag, 10. 6., ab 13 Uhr bis 19 Uhr.

Um rege Unterstützung bittet
Gedächtnis 1925, Seerhausen.

Sonntag ab 16 Uhr
große Öffentliche Ballmusik.
Es ergeben ein Albert Henschel.

Gasthof Neue Schönheit, Wehltheuer.

Sonnabend, 9. Juni, abends 8.1. Uhr

großer Operetten-Abend:

„Die Försterchristel“.

Bei diesem Abend laden freundlich ein
Direktion und der Wirt.

Konzert- u. Ballhaus Sageritz.

Sonntag Öffentl. Ballmusik.

Leppiche, Grüßen, Zittau-
Dörfler Wacker, Villige Preise. Reihe Auswahl

Arthur Blaibach, Bismarckstraße 37.

Rohölküche Goethestraße
empfiehlt saft, fettes Fleisch und
echte Wurstwaren.

Oskar Stein,

Bratpfannen für Ihr Brot Logis
kommen in die Anker-Brotserie.

Keine Antwort von der „Italia“.

X King's Bay. (9 Uhr 30.) Trotz der fortwährend aufzulösenden Blüte ist von der „Italia“ bisher noch keine Antwort erhalten. Man nimmt an, daß die von der „Gitta“ und „Milano“ gehörten Gelder nicht von der „Italia“ herführen.

Offizier Baroni wird heute zu einem Gefundungstest aufsteigen.

Die Nachforschungen nach Robbie.

X King's Bay. Der Flieger Major Baroni ist gestern nachmittag mit dem Dampfer „Angerfire“ hier eingetroffen. Über Robbie liegen immer noch keine Nachrichten vor.

Keine englische Beteiligung an den

Nachforschungen nach der „Italia“.

X London. In der gestrigen Unterhausitzung erklärte auf die Frage eines Abgeordneten, ob sich das Luftfahrtministerium nicht an einer Expedition zur Aufsuchung der Italia beteiligen werde, der Unterstaatssekretär des Luftfahrtministeriums Schoon, Großbritannien verfügte über kein lebensbares Aufschluß in ausgedehntem Ausmaße, und man fürchte, daß die geographischen und atmosphärischen Schwierigkeiten zu groß seien, als daß Nachforschungen mit den im Dienst befindlichen Apparaten unternommen werden könnten.

Die „Columbia“ wieder zurückgekehrt.

X New York. Das Flugzeug „Columbia“, das gestern morgen vom Curtiss Field zum Flug nach Old Orchard gestartet war, kehrte mittags nach dem Flugplatz zurück, nachdem es während der sechs Stunden Flugzeit fast ständig im Nebel umhergeirrt war.

Erfolgloser Start der Friendship.

X Trennassow. Das Flugzeug „Friendship“ unternahm gestern mit dem Piloten Stuhl, dem Mechaniker Gordon und Frau Amelie Herbart an Bord drei erfolglose Startversuche an dem geplanten Europafeld. Offenbar war das Flugzeug überlastet und der Wind zu schwach.

Schwere Explosion bei Schleimünde.

Berlin. (Dunkelspruch.) Über eine Explosion bei Schleimünde wird folgende amtliche Meldung verbreitet: Am Donnerstag, den 7. Juni, 19 Uhr, detonierte bei einer Lieferung der Reichsmarine östlich Schleimünde ein Sprengkörper. Durch den Unfall fanden 5 Angehörige der Reichsmarine den Tod, 4 wurden schwer und 3 leicht verletzt, die durch den auf den Übungsfahrzeugen befindlichen Marinearzt sofort dringliche Hilfe erhielten. Fahrzeuge wurden nicht beschädigt. Die Untersuchung über den bisher noch ungeklärten Grund der Detonation ist im Gange.

Kiel. (Dunkelspruch.) Die Namen der bei der Explosion auf dem Minenleger tödlich Verletzten sind Obermatrosenmeister Vogt, Matrosenfunker Kraus, Matrosen Großlowitsch, Gebücht und Obermatrosenfunker Rauhert. Außerdem wurde Kapitänleutnant Magnus verletzt. Die Toten und Schwerverletzten wurden nach ärztlicher Untersuchung durch den auf See befindlichen Oberarzt des Sperrverbandskommandos nach dem Lazarett Kiel gebracht. Die Toten und Schwerverletzten sind alle unverheiratet, mit Ausnahme des Verletzten Tagler aus Schwerin.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien.

19 Verletzte.

* Rom (Tel.). Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Mittwoch in der Nähe der italienischen Fabrikation Mercellino. Gleich nach dem Verlassen der Station bemerkte der Lokomotivführer, daß der Zug infolge falscher Weichenstellung auf ein totes Gleis fuhr. Er vermeinte zwar noch die Geschwindigkeit des Zuges herabzumindern, konnte aber nicht verhindern, daß der Zug gegen die am Ende des toten Gleises stehende Mauer fuhr. Beim Anfahren des Zuges an die Mauer wurde die Lokomotive zertrümmer. Mehrere Waggons wurden beschädigt. Von der Station Mercellino herbeigeeilten Eisenbahner und Mitglieder der Polizei bargen aus den Trümmern der Waggons 19 Schwerverletzte. Wie es heißt, soll die Schuld an dem Unglück den Stationsvorsteher treffen.

Schwere Gasexplosionen in Prag.

* Prag (Tel.). Am Donnerstag nachmittag wurde der ganze zweite Prager Bezirk durch eine Reihe rasch aufeinander folgender schwerer Explosions erschüttert. Weißlich herausstellte, war an verschiedenen Stellen das Gas in den Abflußkanälen explodiert. Das Erdreich war weithin aufgerissen. Die Kanaldeckel herausgeschleudert. In einem Hause durchdrang ein Deckel das Dach eines vier Stockwerke hohen Gebäudes. Die ganze Straße war mit Glassplittern bedeckt. Fensterbrechen und Auslagen lagen auf der Straße. Wie durch ein Wunder ist niemand ernstlich verletzt worden. Nur einige Personen in den Wohnungen erlitten durch Glassplitter leichte Verletzungen. Die Feuerwehr begann sofort mit den Aufräumarbeiten. Die Polizei hat die Straßen abgesperrt, die von einer großen Menschenmenge umlagert werden.

Neuer Erdstich in Korinth.

X London. Wie Neuter aus Athen meldet, ist gestern nachmittag Korinth und Umgebung von einem neuen beträchtlichen Erdstich heimgesucht worden. Eine Anzahl von Häusern, die schon bei dem Erdbeben im April beschädigt worden waren, sind eingestürzt. Der Einwohner hat sich eine Panik bemächtigt.

2 Tote bei einem Motorradunglück.

X Berlin (Bavar. Ullsdorff). Ein schweres Motorradunglück ereignete sich gestern mittag auf der Kempener Straße kurz vor Süßen. Der 22 Jahre alte Böck aus Weihenstephan fuhr auf der Straße eine ihm bekannte Frau, die sich zu einer Beerdigung nach Süßen begeben wollte, ein, auf seinem Motorrad Platz zu nehmen. Die Frau fuhr darauf auf dem Motorrad mit. Kurz vor Süßen raste das Motorrad gegen einen Baum, wobei der Fahrer des Motorrad und seine Begleiterin getötet wurden. Der Unfall war derartig heftig, daß das Motorrad im Baum stecken blieb.

Die Regelung der Sz. Gottthard-Affäre.

Der Völkerbundsrat und der Zwischenfall von Sz. Gottthard. — Die Erweiterung der Befugnisse des Ratspräsidenten.

X Genf, 7. Juni. Der Völkerbundsrat ist heute nachmittag nach Genehmigung verschiedener Berichte, darunter über die Fortschritte in der Ratifizierung der internationalen Konventionen und über die Tätigkeit des Ratskomitees und nach Vertragung eines Antrages der italienischen Regierung auf prinziale Regelung der Belebungen des Internationalen Ackerbauinstituts in Rom zum Völkerbund, in die Beratung der beiden Berichte des Dreierkomitees über den Zwischenfall von Sz. Gottthard und die eventuelle Erweiterung der Befugnisse des Ratspräsidenten eingetreten.

Au dem Bericht über den Zwischenfall an der österreichisch-ungarischen Grenze liegt ein vom Ratskomitee einbeschriebener Entschließungsantrag vor, der nach dem rein formellen ersten Punkt, mit dem Dank an das Dreierkomitee für die Durchführung seiner Aufgaben in den weiteren Punkten folgendes besagt:

Der Rat spricht sein Bedauern aus, daß die ungarische Regierung den Zwischenfall vom 1. Januar 1928 im Bahnhof von Sz. Gottthard nur unter dem Gesichtspunkt der Eisenbahn- und Postverkehren betrachtet hat, ohne es als nötig zu erachten, sich um die Endbestimmung des fraglichen Kriegsmaterials zu kümmern, obwohl dem Vorhandensein dieses Kriegsmaterials unter falscher Declaration auf ungarischem Gebiet eine ganz besondere Bedeutung aufzuwichten schied. Außerdem habe die ungarische Regierung auf dem Bericht von Trianon hervorgehoben, daß sie mit Bedauern fest, daß diese Endbestimmung unter den gegenwärtigen Umständen nicht angegeben werden könne. Er ist jedoch überzeugt, daß die Aussprache bereits genügend den Ernst dieses Zwischenfalls vor den Augen des Rates gekennzeichnet hat und die Wichtigkeit, die er dem Umstande beimit, daß derartige Vorgänge sich nicht wiederholen. Der Rat erinnert daran, daß jedes Mitglied des Rates das Recht hat, die Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Rats zu verlangen, und daß dieser bestellt ist, eine sofortige Investigation auf Grund der für die Anwendung des Investigationstrechts in Kraft befindlichen Regeln anzurufen, die der Rat unangetastet aufrechterhält. Der Rat benutzt diese Gelegenheit, um das Interesse zu unterstreichen, das für das gegenseitige Vertrauen zwischen den Staaten und insbesondere für die Festigung des Friedens der baldigen Ratifizierung der unter den Aufzügen des Völkerbundes abgeschlossenen Konvention über die Kontrolle des Waffenhandels aufzukommen.

Der Bericht über die eventuelle Erweiterung der Befugnisse des Ratspräsidenten unterstreicht zunächst, daß darin enthaltenen Vorschläge in keiner Weise die Möglichkeit der Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Völkerbundes beeinträchtigen und führt hinaus, daß angeblich der Komplexität der Frage der Rat sich ausdrücklich das Recht vorbehält, bei jeder Gelegenheit auf die verschiedenen Seiten des Problems zurückzukommen und auf Grund der inzwischen erworbenen Erfahrung die Lösung zu geben, die als die beste erscheine. Der Bericht schließt mit einem Resolutionenantrag, der besagt: 1. Der Rat ist der Auffassung, daß, wenn eine Frage zur Prüfung unterbreitet wird, es höchst wünschenswert ist, daß die interessierten Regierungen alle möglichen und zweckdienlichen Maßnahmen ergriffen, um auf ihren Gebieten alles zu vermeiden, was geeignet wäre, die Prüfung oder Regelung dieser Frage durch den Rat in Missbilligung zu ziehen. 2. Wenn dem Rat ein Investigationenbegehr oder ein Fall unterbreitet wird, in dem eine Meinungsverschiedenheit unter Anrufung des Art. 11, Abs. 2 oder anderer Artikel des Völkerbundes-Vertrages wie Art. 13 oder 15, auf seine Tagesordnung gesetzt worden wäre, so soll der Generalsekretär des Völkerbundes sofort an die interessierten Parteien wenden, um ihre Aufmerksamkeit auf den Text der Resolution unter Nummer 1 hinzuweisen mit der im Namen des Rats ausgesprochenen Bitte, ihnen ohne Verzug ihre Antworten unter Angabe der ergriffenen Maßnahmen zwangsweise Weiterleitung an den Rat zu kommen zu lassen.

Die Aussprache des Völkerbundsrats über den Sz. Gottthard-Zwischenfall.

X Genf, 7. Juni. Der Völkerbundsrat hat heute abend noch mehr als zweistündiger Aussprache, die auf Grund der vorhergehenden geheimen Beratungen vorgenommene Berichte und Resolutionen über den Zwischenfall von Sz. Gottthard einstimmig angenommen. Der ungarische Vertreter, General Tancsó, erklärte, daß er keine Einwände erhebe, daß er aber als nicht stimmberechtigt, auf eine formelle Zustimmung verzichte. Durch die Annahme der beiden Berichte und der darin enthaltenen, bereits im Vorlaufe gemeldeten Entschließungen hat der Zwischenfall von Sz. Gottthard für den Kleinen Entente aufsatz Februar den Antrag auf Anwendung des Investigationenverfahrens gestellt hatte, seinen Abschluß gefunden.

Die Frage der eventuellen Erweiterung der Befugnisse des Ratspräsidenten wurde dahin entschieden, daß nicht der Ratspräsident, sondern der Generalsekretär des Völkerbundes bei allen Streitfällen, die unter Anrufung eines Artikels des Völkerbundes-Vertrages vor den Rat gebracht werden, nach an die beteiligten Regierungen zu wenden hat, um sie an den heute gefestigten Beschluss zur Erleichterung der Prüfung des Tatbestandes zu erinnern und um unverzüglich Angaben ihrer entsprechenden Maßnahmen zu erlangen.

Über beide Berichte war die Debatte gleichzeitig eröffnet worden. Als erste erwiderte der Vertreter der Kleinen Entente, Botschafter für die Tschechoslowakei, Botschaft für Jugoslawien und das rumänische Ratsmitglied Antoniade das Wort. Unbereitkommend gaben sie ihrerseits Enttäuschung über die Ergebnislosigkeit der Untersuchung und insbesondere über die Unauflässlichkeit des tatsächlichen Empfängers der Waffenförderung Ausdruck und übten dann im wesentlichen die gleiche Kritik an dem Bericht des Dreierausschusses. Vor allem suchten sie aus dem Bericht der Sachverständigen Gründe zur Bestärkung ihres Verdachts, daß die fragliche Waffenförderung im Zuge einer ganzen Reihe von Waffensendungen vor sich gegangen sei, die

entweder vorausgegangen seien oder hätten nachfolgen sollen.

Die Vertreter der Kleinen Entente verwahrten sich auch gegen den Schlaf des Berichts des Dreierkomitees, der eigentlich die Nachbarstaaten Ungarn als mögliche Empfänger verdächtigte. Die Vertreter der Tschechoslowakei und Jugoslawien sagten hingegen, daß sie, wenn sie Ratsmitglieder wären, dem Bericht nicht zugestimmt hätten, und erinnerten an die dem Völkerbund obliegende Überwachung der Einhaltung der Abrüstungsverpflichtungen. Das rumänische Ratsmitglied verlangte u. a. Maßnahmen zur Verhinderung ähnlicher Fälle für die Zukunft. Paul Boncour erklärte, ein Investigationsverfahren hätte hier bessere Ergebnisse gezeigt. Er teilte den Verdacht der Kleinen Entente, daß weitere Waffensendungen vorausgegangen seien oder nachfolgen sollten, oder daß ein Teil der Sendung befehlsgeschäftig werden könnten. Dann erklärte er, Voraussetzung für die allgemeine Abrüstung sei die Möglichkeit des allgemeinen Investigationstrechts des Völkerbunds, das die Garantie für die internationale Sicherheit sei. Chamberlain betonte ausdrücklich die unparteiische Arbeit des Ratskomitees, gab aber, ohne es kritisieren zu wollen, zu, daß das Ergebnis des angewandten Verfahrens nicht befriedigend sei. Man müsse deshalb für etwaige spätere Fälle wirksamere Methoden finden. Die Annahme, daß der Rat seine Hilfsmittel erschöpft habe, wäre irrig.

Als letzter Redner legte Staatssekretär von Schubert die deutliche Auffassung wie folgt dar: „Ich kann mich den Vorrednern insofern anschließen, als ich es auch für bedauerlich halte, daß es trotz der Bemühungen des Ratskomitees nicht gelungen ist, den Tatbestand völlig aufzuhüllen. Außerdem habe ich weder aus dem Ergebnis der Enquête noch aus den Ausführungen, die wir soeben gehört haben, etwas entnehmen können, was uns berechnen würde, irgend eine Verantwortlichkeit für das Nichtstellen der vollen Abrüstung festzustellen und daraus bestimmte Konsequenzen zu ziehen. Mir scheint deshalb auch die Feststellungen, die hier und da an den Vorfall von Sz. Gottthard gehängt worden sind, viel zu weit zu gehen. Ich glaube, wenn man sich genau Rechenschaft gibt von dem, was der Rat in diesem Falle veranlaßt hat und was er in etwa ähnlichen Fällen vornehmen kann, werden diese Befürchtungen von selbst verschwinden. Wegen den Vorwios, den der 2. Bericht enthält, habe ich keine besonderen Einwendungen zu erheben. Der 1. Teil der vorgeschlagenen Resolution scheint mir einen Grundton wiederzugeben, der sich eigentlich von selbst verübt; es mag aber natürlich sein, ihn noch einmal ausdrücklich festzustellen. Auch gebe ich zu, daß es vielleicht praktisch ist, wenn der Generalsekretär, wie das der 2. Teil der Resolution vorsieht, Auftrag erhält, in vorkommenden Fällen die beteiligten Staaten auf diese Resolution hinzuweisen und sie um eine Ausübung zu eruchen, wie sie sich dazu zu stellen gedenken.“

Wenn der Bericht ferner vorstellt, daß sich der Rat vorbehält, gegebenenfalls auf Grund einer weiteren neuen Erforschungen in eine nochmalige Prüfung der Frage einzutreten, so glaube ich zwar nicht, daß zu einem solchen Vorbehalt ein besonderer Anlaß vorliegt, will aber gleichwohl keinen Widerprotest dagegen erheben. Nur halte ich es für nötig, schon jetzt auf einen Punkt aufmerksam zu machen: Es fehlt keine Möglichkeit, wie der Rat etwa für die Mitglieder des Völkerbundes noch weitergehende konkrete Verpflichtungen auf diesem Gebiete schließen könnte. Die Rechtslage, die sich aus der Satzung des Völkerbundes und den etwa in Betracht kommenden Bestimmungen der geltenden Verträge ergibt, würde für alle derartigen weitergehenden Verpflichtungen keine Basis enthalten. Der Vertreter Frankreichs hat das Thema der vorliegenden Resolutionen in einen bestimmten Zusammenhang mit der Frage der Abrüstung gebracht und dabei besonders die Garantierung eines zusammenhängenden Investigationenverfahrens zu einer der Voraussetzungen der Abrüstung gemacht. Wenn in dieser Hinsicht wirklich eine Abhängigkeit des einen Problems von dem anderen besteht, so ist die Frage ja vollkommen gelöst, da kein Zweifel darüber besteht, daß das Investigationenverfahren geregetzt ist und daß diese Regeln in Kraft sind. In dieser Hinsicht irgendwelche negativen Folgerungen aus dem Votum des Rats Sz. Gottthard zu ziehen, scheint nicht die Absicht Herrn Paul Boncours zu sein. Deshalb kann aus dem Votum von Sz. Gottthard sein Moment herauftreten, daß als eine Behinderung des endlichen Beginns der allgemeinen Abrüstung bewertet werden kann.

X Genf. (Vom Sonderberichterstatter des V.D.Z.-Büro.) Nach der scharfen Auseinandersetzung, der letzten Tage über die im Zusammenhang mit dem Sz. Gottthard-Affäre entstandene Forderung Frankreichs und der Kleinen Entente nach Erweiterung der Befugnisse des Ratspräsidenten, wobei endlich Endes an eine Verstärkung des Investigationenverfahrens und an ein besonderes Ermessenrecht des Ratspräsidenten gedacht worden war, darf das durch die geistige Resolution des Rats festgestellte rein formale Ergebnis als das Maximum des überhaupt auf diesem Gebiet jemals erreicht werden bezeichnet werden. Die Rechtslage aus der Völkerbundssatzung und den Bestimmungen der Friedensverträge würde für irgendwelche weitergehenden Verpflichtungen keinerlei Basis bieten, und Staatssekretär von Schubert hat unüberproschen diesen Umstand mit dem größten Nachdruck betont. Damit ist allen diesen von Frankreich geführten Bestrebungen zur Schaffung einer einheitlichen Völkerbundsexekutive ein energetischer Riegel vorgeschoben. Vergleicht man das Ergebnis mit dem früher in der Presse Frankreichs und der Kleinen Entente erhobenen Forderungen, so ist von diesen fast nichts mehr übrig geblieben als der Vorbehalt, nach dem Scheitern dieses Vorhabes zu gebener Zeit auf die Frage zurückzukommen. Allein schon aus der Haltung des Ratskomitees ergibt sich deutlich aug, daß e. im Rat immer Staaten geben wird, die sich für eine generelle oder auch einheitliche anzuwendende Exekutive des Ratspräsidenten nicht gewinnen lassen. Könnte man gestern auf deutscher Seite noch ziemlich besorgt sein über das Ergebnis der schwedenden Verhandlungen, so kann man heute mit dem erzielten Resultat doch weitgehend zufrieden sein, und zwar auch deshalb, weil es dem deutschem Vertreter gelungen ist, entgegen anderweitiger Ansprüchen nachzuweisen, daß sich aus dem Votum von Sz. Gottthard kein Moment herauftreten, daß als Behinderung des endlichen Beginns der allgemeinen Abrüstung vorgebracht werden kann.

Paul Goehre †.

X Berlin. Der frühere Botschafter Paul Goehre, nach dem Umsturz Staatssekretär in Preußen, ist in Nauen, wo er seit fünf Jahren seit seinem Ausscheiden aus der Politik lebte, im Alter von 84 Jahren verstorben.

Paul Goehre gehörte zu den Gründern der Nationalsozialistischen Partei unter Friedrich Naumann. Im Jahre 1899

trat er zur Sozialdemokratie über. 1903 wurde er in den Reichstag gewählt, legte aber schon nach wenigen Monaten sein Mandat nieder. 1910 kam er zum zweiten Male ins Parlament. Den Krieg machte Goehre als Freiwilliger mit. Sein Buch „Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerkskunst“, das er in jungen Jahren veröffentlichte, hat seinerzeit weit über die Grenzen Deutschlands hinaus großes Aufsehen erregt.

Die französische Böhrungsdebatte.

Sur Zeit spielt sich in der französischen Kammer, in den Kreisen der französischen Wirtschaft und den Kabinettorganisationen ein Kampf ab, der in Wirklichkeit Voincarts darstellt. Verschiedene Gruppierungen auf dem französischen Devisenmarkt haben die für die Finanzlage Frankreichs verantwortlichen Verantwortlichkeiten vor die Frage gestellt, ob eine sofortige Stabilisierung des Frankenfurses die erwünschte Abhilfe herbeiführen könnte oder ob der Ausweg aus dem Uebel in der Revolosierung zu suchen sei. Die Gründe, die zu diesen augenblicklichen finanz- und währungspolitischen Kämpfen führen, liegen in der Hoffnung, in einem durchaus eingeschränkten Charakter stehenden starken Devisenangebot, dem die Bank von Frankreich kaum noch nachkommen kann. Feststehend ist jedenfalls, daß in den letzten achtzig Jahren, in denen der Franken auf Grund eines Regierungsbretts auf seiner augenblicklichen Höhe gehalten wurde, die Bank von Frankreich nicht weniger als 45 Milliarden französische Francen Devisen, die ihr angeboten wurden, aufzufangen mußte. Die Bank von Frankreich sah sich genötigt, diesen einfließenden Devisenstrom aufzunehmen, weil sonst ein weit überwiegendes Devisenangebot den Kurs des französischen Franken gehoben hätte, was für die ganze Finanzgestaltung des Staates geradezu katastrophale Wirkungen hätte nach sich ziehen können. Das Bedenktlichere an diesen ganzen Transaktionen der Bank von Frankreich ist jedenfalls die Tatsache, daß sie gewünscht war, jeden angebotenen Devisenbetrag zu den stabil festgelegten Kursen aufzunehmen. Die Folge war eine starke Hause an der Pariser Wertpapierbörsen, die trotz der energischen Bemühungen der Bank von Frankreich nicht behoben werden konnte. Die starken Devisenangebote lassen sich aus der Furcht zahlerischer Kaufleute erklären, durch eine etwaige Revolosierung Verluste an den vorhandenen Devisenbeständen zu erleiden. In der französischen Kammer hat die Union, die auf Grund dieser Ereignisse die gesetzliche Wirtschaft Frankreichs erlaßt, bereits ihren starken Ausdruck in der Bildung zweier starken Gruppen gefunden. Die eine Gruppe befürwortet eine sofortige Stabilisierung des Frankenfurses, die andere sieht stark mit dem Gedanken der Revolosierung. Diese Auseinandersetzungen spiegeln sich auch in den Sitzungen des Kabinetts. Es wird behauptet, daß Marin auf Beratung seiner Fraktion gegen eine sofortige Stabilisierung des Frankenfurses eingetragen habe. Da eine solche Stabilisierung selbstverständlich alle Aufwertungshoffnungen zunichte macht, so ist es begreiflich, daß die Partei Marins, die entlassen ist, die Interessen der kleinen Rentner zu vertreten, einer sofortigen Penalisation des Böhrungsstandes den heftigsten Widerstand entgegensezt. Die Stellungnahme Voincarts zu allen diesen Problemen ist im Augenblick noch nicht ganz durchsichtig. Sicherlich sympathisiert er sehr mit den Rentnern, was ihn als Gegner einer sofortigen Stabilisierung stemmen könnte. Außerdem wird er sich auch nicht ganz den Einwänden der Wirtschaftstreite entziehen können. Es bleibt abzuwarten, ob die erwartete Rede Voincarts in der Kammer Klarheit bringen wird.

Bormarsch Fengjushangs auf Peking.

(Peking.) Die Truppen des christlichen Generals Fengjushang haben Langfang, einen Platz auf der Strecke zwischen Peking und Tientsin, erreicht. Sie zerstörten auf ihrem Vormarsch alle Eisenbahnverbindungen, Telegraphen- und Telefonanlagen.

Närrung Tsingtaus durch die Nordtruppen.

(London.) Eine in amtlichen Kreisen in London eingetroffene Nachricht aus China besagt, daß gestern vormittag die letzten verbleibenden Nordtruppen Tsingtau geräumt haben.

Die Lage in Peking.

(London.) Nach einer Meldung der Times aus Tientsin sind die letzten Nordtruppen gestern aus Peking abgerückt, das heute von den Südtroppen besetzt werden wird. Daselbe Blatt meldet aus Peking: "Hier steht Standort. Die Stadtmauern sind geschlossen, seit 5 Tagen sind keine Böge und keine Post eingetroffen. Die Telegraphen- und Telefonverbindung ist unterbrochen. Eine Gruppe Ausländer, die aus Tientsin im Kraftwagen eingetroffen ist, wurde unterwegs beschossen; sie kam mit knapper Not. Der Wagen war von Schüssen durchsiebt. Die Stadt und Umgebung sind ruhig."

Beschlagnahmte Waffenlager.

Wie die "Volkische Zeitung" meldet, wurden in Godenem zwischen Hildesheim und Goslar, wo bereits vor einiger Zeit Waffenfunde gemacht wurden, noch weitere zum Teil recht umfangreiche Waffenmengen gefunden. Der Fabrikant Wenke lieferte freiwillig 29 Gewehre, 18 Karabiner, 2 Maschinengewehre und 20 000–25 000 Schuß Munition ab. In Schleweide wurden bei dem Landwirt Klingemann 180 Gewehre, Modell 98, beschlagnahmt, die man in der Scheune versteckt hatte. Im Wollersheim wurde bei dem Landwirt Wolters ein leichtes Maschinengewehr, ein Teil Gier- und Stielhandgranaten, mehrere Rüsten Maschinengewehr-Zubehörteile und 2 Rüsten mit je 150 Schuß Munition beschlagnahmt. Die Leute, bei denen die Waffen gefunden wurden, behaupten, wie bei den ersten Funden im Mühlenteich von Bockenem, sie hätten das Material 1922 von der Reichswehr zur Aufbewahrung bekommen. Die Ermittlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen. Den Untersuchungen wohnt ein Vertreter des Oberpräsidenten von Hannover bei sowie ein Vertreter des Staatsanwalts von Hildesheim und Braunschweig.

Empfang der Parteiführer beim Reichspräsidenten.

(Berlin.) Zu den Besprechungen über die kommende Regierungsbildung, die der Reichspräsident mit dem heutigen Empfang des Präsidenten Lüdke einleitete, erhielten wie, daß am Sonnabend nicht nur der sozialdemokratische Führer Hermann Müller-Franken, sondern auch die Führer der übrigen Parteien beim Reichspräsidenten sein werden. Der Reichspräsident wird die Herren in der Reihenfolge der Stärke der von ihnen vertretenen Fraktionen empfangen, damit also denselben Weg einschlagen, den er bei früheren Regierungsbildungen gegangen ist.

Ein neuer Anschlag auf Tschangtsolin?

(Peking.) Die englische Zeitung in Tientsin erichtet über einen neuen Anschlag auf Marshall Tschangtsolin. Zwey Chinesen hätten versucht, den Palast Tschangtsolins in die Luft zu sprengen. Sie seien aber von der Leibwache Tschangtsolins verhaftet und auf der Stelle erschossen worden. Eine amilie Bestätigung dieser Meldung ist momentan nicht vor.

Politische Tagesübersicht.

Zusammenfassung der Bauernpartien in Schleswig-Holstein. In Elmshorn hat eine Vertreterversammlung der beiden Bauernpartien stattgefunden, die sich mit der Frage des Zusammenschlusses beschäftigte. Man war übereinstimmend der Ansicht, daß ein Zusammenschluß nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern im ganzen Reich anstreben sei. In Schleswig-Holstein wird die Zusammenschlusspartei den Namen "Christlich-Nationale Bauern- und Bauernpartei, Bandesverband Nordmark" führen. Die bisherigen Vorsstände werden sich zu einem Vorstand vereinen.

Aus der Diplomatie. Der italienische Gesandte Gibaudas hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Vizekanzler Dr. Galanatas die Geschäfte der Gesandtschaft.

Verbot von Straßenprotesten. — Ein Urteil des Polizeipräsidiums. Der Berliner Polizeipräsidient hat auf Grund des Art. 128 Abs. 2 der Reichsverfassung geschlossene An- und Abmarsche aus Anlaß der heutigen Treffen im Sportpalast, Potsdamer Straße, bestehenden Amnestiekundgebung, sowie sonstige, mit der Kundgebung in Verbindung stehende Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Zu dem Zwischenfall bei den Olympischen Spielen. Nach einer Korrespondenz-Meldung soll der deutsche Gesandte im Haag dem Vorsitzenden des Olympischen Komitees sein Bedauern über den Zwischenfall bei dem Spiel der Kämpfer Deutschlands u. Uruguay ausgesprochen haben. Eine solche Meldung stand im Rotterdamschen Courier. Wie der deutsche Gesandte Graf Seb. mitgetheilt hat, ist diese Meldung frei erfunden und der Rotterdamsche Courier ist hierauf verständigt worden.

Das Auswärtige Amt und der Vorfall bei der italienischen Botschaft. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat das Auswärtige Amt dem italienischen Botschafter in einem Schreiben sein Bedauern an dem Vorfall bei der italienischen Botschaft ausgesprochen und hinzugefügt, daß dieser unverantwortlicher Art allgemein schwarz verurteilt wird.

Der belgische Finanzminister lehnt die Niederlassung des Dawesplans ab. In den Beratungen zum belgischen Finanzanpassungsplan ergriff auch der Finanzminister das Wort. Er bezeichnete die finanzielle Lage als durchaus befriedigend. Der Rentenlauf ist gestiegen, jedoch sei auch die erforderliche Golddeckung vorhanden. Die Einnahmen aus dem Verkauf des beschlagnahmten deutschen Eigentums hätten bisher 581 Millionen Franken ergeben. Neben den Dawesplan äußerte der Minister, daß von einer Abdankung keine Rede sein könne.

Um die Entschädigung der deutschen Gußbesitzer durch England. Im engländischen Ministrerrat berichtete am Mittwoch der Außenminister über die bevorstehenden Entschädigungsverhandlungen mit dem reichsdeutschen Gußbesitzer. Es wurde beschlossen, einen allgemeinen umfassenden Auskauf für die Verhandlungen einzusehen. Am gleichen Tage unterrichtete der Außenminister die Presse über den Stand der Entschädigungsverhandlungen. Danach sollen im ganzen 1120 Personen zu befriedigen sein, die eine Entschädigung im Betrage von 120 Millionen Goldmark verlangen. Durch das starke Entgegenkommen der Gußbesitzer hat sich der Beitrag bereits auf ein Drittel der ursprünglichen Summe, d. h. auf etwa 12 Millionen Goldmark, herabgesetzt. Trotzdem erscheint auch dieser Beitrag der engländischen Regierung noch zu hoch, die nur drei Millionen Goldmark zahlen will.

Kein Rücktritt der preußischen Regierung. Wie der Bormärkte meldet, war die sozialdemokratische Fraktion des preußischen Landtages, die am Donnerstag vormittag zu ihrer ersten Sitzung zusammengetrat, einmütig der Auffassung, daß die preußische Regierung in ihrer lebhaften Zusammenarbeit im Amt bleiben und die bisher betriebene Politik fortsetzen soll. Wie das Blatt weiter berichtet, ist auch das vorliegende Wahlergebnis ein Anlaß zum Rücktritt nicht vorliege und die Fortsetzung der bisherigen Politik dem Wunsche der preußischen Wählerlichkeit entspreche. In diesem Prozeß gegen die vorzeitige Einberufung des preußischen Landtages. Wie die D.A.Z. berichtet, hat die Deutsche Volkspartei bei der preußischen Staatsregierung gegen die "verschwendigwirksame frühe Einberufung des Landtages" telegraphisch und brieflich protestiert. Sie betrachtet die Einberufung als Verlegung der Verantwortung, weil die Erklärungsfest über die Annahme der Wahl durch die Abgeordneten noch nicht abgelaufen ist.

Dr. Breitscheid in Paris.

X. Paris. Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid, der sich in den letzten Tagen in Paris aufhielt, erklärte einem Vertreter des "Oewre": "Ich habe meine sozialistischen Freunde befreut, um mich über ihre Einheiten den gewaltigen Fortschritt der republikanischen und der Friedensideen, wie er in den deutschen Wahlen zum Ausdruck kommt, anekannt. Wenn die öffentliche Meinung in Frankreich dieser Tatsache Rechnung tragen will, werden gewisse schwachen Frankreich und Deutschland schwäbende Fragen schneller und mit mehr Aussicht auf Erfolg geregelt werden können. Wir werden im neuen Reichskabinett fünf Verteilungssätze fordern, darunter den Reichskanzlerposten; das Finanzministerium gehört zu denen, auf die wir einen Anspruch zu haben glauben." Breitscheid gab zu, mit französischen Staatsmännern (Oewre nennt Voincarts und Briand) verhandelt zu haben.

Signale der "Italia"?

(Rom, 8. Juni.) Die Agencia Giesant teilt mit: Um Donnerstag um 11.07 mittlerer Greenwicher Zeit hat die "Italia di Milano" auf ihre regelmäßigen Signale an die "Italia" Signale vernommen, die nach Annahme des Schiffes von der "Italia" hervorruhen. Die "Italia di Milano" versuchte alles, sich mit dem Luftschiff in Verbindung zu setzen, indem sie zunächst nach der Lage der "Italia" fragte. Darauf hat das Schiff von neuem die Signale gegeben. Die "Italia di Milano" glaubt fast mit Sicherheit unter den sehr schwachen Zeichen französische Worte vernommen zu haben. Auch die "Dobbi" habe ständig Signale gehört. Um gegenwärtige Sitzungen der beiden Stationen zu verhindern, hat man in einer Hütte im Norden von Kingsbay eine Kurzwellestation errichtet.

Dampferkollision im Nordostsee-Kanal.

(Brunsbüttel 9. J.) Im Nordostseekanal stieß gestern bei Kilometer 36 der deutsche Dampfer "Gillsbaur" (Bremen, der der Firma Krupp gehört, mit dem finnischen Dampfer "Rina" zusammen. Der "Rina" wurde auf der vorderen Steuerbordseite von oben bis unten etwa einem Meter tief eine Platte eingedrückt. Der vordere Raum des Schiffes steht voll Wasser und ist abgesoffert. Zwei Mann der Besatzung wurden bei dem Zusammenstoß verletzt, davon einer schwer. Der Dampfer, der Papiermasse geladen hatte, wurde mit Hilfe eines Schleppers wieder gefangen und wird voraussichtlich heute nach Hamburg ins Dock geschleppt werden. Gillsbaur erlitt nur leichte Beschädigungen und fuhr durch Auslösen des Dampfers "Rina" verläßt werden.

nach Hamburg ins Dock geschleppt werden. Gillsbaur eine Reihe nach Dösebau fort. Der Zusammenstoß soll durch Auslösen des Dampfers "Rina" verläßt werden.

Gute Sunnspur-Meldungen und Telegramme

som 8. Juni 1928.

Hof Wiener-Braunberg gestorben.

Berlin. (Funkrundsch.) In den Folgen eines Gehirn-

-Schwinds ist laut B. G. heute früh der Chefredakteur der

"Hilf" Hof Wiener-Braunberg im 52. Lebensjahr gestorben.

Mozart's "Säuberfälle" in Paris.

Paris. (Funkrundsch.) Die ersten in deutscher Sprache verarbeitete Aufführung von Mozarts "Säuberfälle", die im Rahmen der internationalen, unter der Leitung von Professor Bruno Walter stehenden Mozartfestspiele erfolgte, die die französische Gruppe der internationalen Theatergesellschaft veranstaltete, darf als ein großer Triumph der deutschen Kunst bezeichnet werden. Im Verlauf des Abendes wurde vom Publikum ausgelöst die Berliner Künster Charlotte Schön, Hans Gidder, Berthold Ditter, Emilie Höglund und Edwin Hever, sowie die Wiener Sängerin Maria Gerhard und der Münchener Paul Binder. Wiederholte Wiederholte hat das zahlreiche Publikum Professor Walter stürmische Ovationen dargebracht.

Das große Sieber in Rio de Janeiro.

London. (Funkrundsch.) Ein Times-Meldung aus Rio de Janeiro auszugeben sind dort 7 Fälle von gelbem Fieber, welche seitens der Behörden abgetötet werden.

Gefangenlosiger Suizid Tschangtsolins.

London. Times meldet aus Tokio: Zuverlässige Privatberichte aus Tokio besagen, daß Tschangtsolin in Zustand loslassenlos ist. Einer der japanischen Regeder Tschangtsolins gibt zu, daß dieser das Gewicht noch nicht voll wieder erlangt hat und eine Gewichtsverluste sowie eine Kopfschmerzen dagegen.

Die "Eriebendh" beschädigt.

Treasury (Neufundland.) Bei dem Wasserflugzeug Stütz nach England fliegen wollen, wurde ein gleichzeitig schwerer Bruch des Hauptzugshebels festgestellt. Die Flieger glauben, den Schaden noch heute ausbessern und bei günstigem Wetter morgen zu ihrem Transoceanflug starten zu können.

Vorbereiter Morbachschlag auf den japanischen Premierminister.

(Tokio.) Heute morgen wurde in Ueno ein Mordanschlag auf den japanischen Premierminister Tanaka verübt, der glücklicherweise vereitelt werden konnte. Der Premierminister befand sich auf der Fahrt nach Utsunomiya, um dort an einer Parteikonferenz teilzunehmen, als auf der Eisenbahnstation Ueno plötzlich ein Mann in Arbeitskleidung auf ihn aufsprang und versuchte, ihn mit einem Dolch niederzustechen. Durch das rechtzeitige Zugreifen von Polizeibeamten und der Bevölkerung wurde das Attentat verhindert und der Angreifer verhaftet.

Unfall und Haftpflichtversicherung für Jugendpflege und Jugendbewegung.

Der Landesausschuß Sachsen der Jugendverbände e. V. schreibt uns:

Mit dem 30. Juni 1928 erlischt die Unfall- und Haftpflichtversicherung für Jugendpflege und Jugendbewegung, deren Träger das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium und die Gemeindeversicherungsvereine zu Dresden und Leipzig waren. Deshalb hat der Landesausschuß Sachsen der Jugendverbände mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft, Frankfurt a. M., unter dem 10. Mai einen neuen Vertrag abgeschlossen, der am 1. Juli in Kraft tritt und bei einem Jahresprämie von 80 Pf. pro Kopf und Jahr allen dem Landesausschuß angehörigen Jugendverbänden und ihren Mitgliedern weitgehenden Versicherungsschutz gewährt. Die neue Versicherung ist der vom Preußischen Ministerium für Volkswirtschaft mit der gleichen Gesellschaft vereinbarten Versicherung angepaßt. Alle Leistungen werden gewährt: Für den Todfall 1000 Pf., bei vorliegenden Unfällen als tägliche Entschädigung 1,50 Pf. oder auf Antrag 90 Prozent Ertrag der notwendigen Arztkosten und Arztherbenkosten bis zum Betrage von 450 Pf. für jeden Versicherungsfall. Die Haftung der Gesellschaft ist im Rahmen des abgeschlossenen Haftpflichtversicherungsvertrages für Personenbeschäden unbegrenzt, für Sachschäden auf dem Betrage von 10 000 Pf. für jedes Schadenergebnis begrenzt. Die Versicherung umfaßt alle Jugendlichen zwischen 9 und 25 Jahren, sowie alle Jugendleiter und Lehrerinnen ohne Rücksicht auf ihr Alter. Verschärfte über die Versicherung und die Verträge selbst sind vom Landesausschuß Sachsen der Jugendverbände, Dresden-L. Amalienstr. 9 II, zu beziehen, der auch die Anmeldungen zur Versicherung entgegennimmt. Die Anmeldungen haben die Jugendverbände zu bewirken, nicht die einzelnen Mitglieder. Die Bezeichnung an der Versicherung kann nach den bisherigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Jugendpflege und Jugendbewegung nicht dringend empfohlen werden.

Handel und Volkswirtschaft.

Großhandelsindizes für Mai. Die für den Monatsdurchschnitt Mai berechnete Großhandelsindizes des Statistischen Reichsamts ist gegen den Vormonat von 1895 auf 141,2 oder um 1,2 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen haben sich die Indizesifferenzen für Agarrosen um 1,8 Prozent (von 188,5 auf 188,9) und für Kolonialwaren um 2,4 Prozent (von 188,8 auf 188,9) erhöht. Die Indizesifferen für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 1,1 Prozent (von 188,8 auf 188,9), die für industrielle Fertigwaren um 0,5 Prozent (von 187,8 auf 188,4) angehoben.

An der Berliner Börse war die Tendenz des Effektenmarktes am Donnerstag sehr veränderlich. Sonntags war die Haltung der Börse wegen der Nachrichten aus New York, sobald aber konnte sich eine Besserung durchsehen und das Geschäft belebte sich etwas. Dann aber erfolgten wieder größere Realisationen der Tagespositionen und das Kurzniveau brachte erheblich ab. Am Montagmärkt notierten Abhängungsanleihen I 81,5, II 84,20 und Neuemontanleihe 19,90 Prozent. Großhandelswerte und Bantwerte waren wenig verändert. Weißbuntanteile konnten sich von ihrem gestrigen Verlust etwas erholen. Montanwerte konnten sich leichtlich behaupten. Kaliaktien gingen gegen Schlüsse der Börse erheblich zurück, ebenso Elektroaktien. Der Gas für tägliches Geld war 5,4–7 Prozent, für Monatsgas 7,5 bis 8,5 Prozent. Der Monatsgas 7,5 Prozent.

Gerichtsraum.

Schwerwiegende Verfehlung bildet den Gegenstand eines größeren Disziplinarverfahrens, das am heutigen Freitag vor dem Gemeinsamen Staatsgericht in Dresden zur Verhandlung kommt. Die Anklage richtet sich gegen den am 21. November 1909 aus Russland (Ostpreußen) abgewanderten Tischlermeister, Holzgerüsterarbeiter und Dienstleistender, Eugen Kästner Kreis, der am Nachmittag des 2. April in Niederlößnitz bei Dresden seine Tochterwirtin, die 70 Jahre alte Witwe Selma Martin, überfallen und zur Vergabe ihrer Erfahrungen von 40 MDR. genötigt hatte, um dann die Blöße zu erfreuen. Dazu fügte der Greif ein Handbuch um den Hals, legte ihr, es sei jetzt alle, und erzwang es, dass sie einen Haushalt zu verbergen. Nach dieser unglaublichen Tat blieb er zunächst verschwunden. Bald gelang es aber, seiner Habsucht zu entkommen. Und zwar konnte die Bekämpfung in Weiß erfolgen. Nach Dresden überführt. Am Freitag die Verhandlung gegen ihn statt. Es ist Aussicht wegen schwerer schändlicher Verfehlung nach den §§ 208 und 255 StGB. erhoben worden. Über das Urteil folgt noch Bericht. (R.-G.)

Zum Urteil im Ruhmann-Gaspary-Prozeß.

Daß mehr als vierhundert Verurteilte verbliebenen in Disziplinarverfahren gegen Ruhmann, Gaspary und Welser Senatorpräsident Dr. Breiter das von uns bereits gestern bekanntgegebene Urteil: Gaspary und Welser werden wegen Dienstvergehen mit einem Verweis bestraft, Dr. Ruhmann mit Dienstentlassung.

In seiner

Begründung

betonte Präsident Dr. Breiter einleitend, daß es die Befreiungsgründungen gegen die drei Beamten, als seien sie läufig gewesen, als völlig holtloses Gründungsversuch herausgestellt hätten, und daß es auch die Untersuchung gegen die Autisten- und Barmaleute nach rein sachlichen Gesichtspunkten geführt hätten.

Welser habe sich jedoch der bewußten Unwahrheit schuldig gemacht, indem er bei den Vernehmungen in dem Aktenbeleidigungsverfahren Knoll-Ruhmann verschwiegen hat, daß Knoll der Vertrauensmann der Staatsanwaltschaft war, und daß er den Bericht des Rechnungshofes dem Knoll selbst übergeben hat, ohne seine vorgesetzte Dienststelle zu befragen. Nur nicht erwiesen bleibe der Senat eine Schuld bei Ueberlassung des Haft-Protokolls.

Bei Gaspary wurde im Fall Seitz keine Verfehlung festgestellt, wohl aber in der Ausschaltung des Friedens-Abkommens gegen Justizrat Wettauer und in der Form der Eingabe Gaspary an den Justizminister sowie in der Mitwirkung an Wettauer gegen das Ministerium. Zur Entschuldigung Gasparys wurde in weitem Maße anerkannt, daß er sich schwer beeinträchtigt fühlte durch die Angriffe, denen er ausgesetzt war und denen nicht widergesprochen wurde, sowie durch den Willkürgeist seiner Eingabe.

Für Ruhmann erklärte der Senat keine disziplinarischen Verfehlungen in den Fällen Müller-Blauen und Severings-Schlichtung. An den Schmähartikeln sei er jedoch in der gleichen Weise beteiligt wie Dr. Gaspary. Eine zweite Verfehlung wurde darin gesehen, daß er das Haft-Protokoll dem Knoll noch ausgebändigt hat, obwohl die Ermittlungen ihm bereits abgenommen waren. Er habe seinen Vorgesetzten Oberstaatsanwalt Linde sogar irregulär, indem er erklärt, es handle sich noch um eine alte Angelegenheit. Ferner habe sich Ruhmann der Unwahrhaftigkeit schuldig gemacht, indem er im Strafverfahren gegen Ruhmann und Knoll das Verdiktlinis zu Knoll und die Ausbändigung des Haft-Protokolls verschwiegen habe. Wiertens sei es ungebührlich gewesen, den Polizeidirektor Weiß zu blaffen. Schwerer als alles wäre aber die Befreiung Knolls als Vertrauensmann ohne Verständigung der Vorgesetzten, ja sogar unter Täuschung Lindes, dem Knoll als Dr. Kluge vorgestellt wurde. Das sei bewußte Verdeckung gewesen.

Die Verfehlungen Ruhmanns auf außerordentlichem Gebiet seien noch erheblich schwerer. Der Beibruch sei besonders schlimm, da er zugleich einen Vertrauensbruch gegenüber einem Freunde darstelle. Beurteilung des Ehrenwortes hat der Senat nicht angenommen. Ruhmann hätte aber offen und ehrlich sagen müssen, was passiert war. Ruhmann habe gar kein Gefühl für die schwere unmoralische Handlung, die er begangen habe.

Im Gegenzug zur Staatsanwaltschaft, die die Rüttigungsfrage Weiglers gegen Ruhmann abgewisen hatte, ist der Disziplinarhof zur Ausschaffung gelangt, daß Ruhmann sich doch der Rüttigung schuldig gemacht hat. Ruhmann habe mindestens mit dem sohn seines einen gemeinsamen Bekannten erklärt, Weigler habe sich der Skrupel gegen seine eigene Frau, auf die Buchthaus stelle, und der Steuerunterzeichnung schuldig gemacht. Er habe gehofft, daß Weigler ihn bei dem Obereidungsprozeß nun schonen werde. Halt protestiert ist, daß Ruhmann erklärt, er habe auch während des Scheidungsprozesses noch jeden Sonntag mit Frau Weigler gezeigt, weil er sie dadurch rehabilitieren wollte. Es habe ihm eben jedes Empfinden für seine unmoralische Handlungsmöglichkeit und das habe der Senat am allerhöchsten mit verurteilt.

Von den Angeklagten war nur Gaspary zur Urteilsverfügung persönlich erschienen. — Es ist gegen dieses Disziplinarurteil Berufung an den Großen Disziplinarhof beim Kammergericht möglich. Widerentscheid der auf Dienstentlassung verurteilte Ruhmann Berufung einlegen.

Zum Schacht-Prozeß.

* **Rosko.** (Kiel.) Wie aus Rosko gemeldet wird, wurde im Schacht-Prozeß am gestrigen Donnerstag bei Sachverständigenuntersuchungen über den Zustand des Rechts und die Arbeit der Angeklagten verfehlt. Der Angeklagte, Kujima, erklärte dazu, seine Verhaftung sei vor sechs Monaten erfolgt, sodass diese im März aufgetretene Krankheiten nicht die tatsächliche erlittenen waren, die während seiner Untersuchung bestanden. Die deutschen Angeklagten erhielten das Gericht um Überzeugung des Gutachtens ins Deutsche. Das Gericht hat diesen Grund entsprochen. Die Überzeugung wird den deutschen Angeklagten am Sonnabend ausgebändigt werden.

Die Behandlung der Angeklagten im Schacht-Prozeß.

* **Wostau.** (Wom-Berichterstatter des R. S. B.) Die Angeklagten im Schacht-Prozeß, die in den letzten Tagen bis 1/8 Uhr schlafen durften, müssen jetzt wieder um 6 Uhr früh und 12 Stunden hindurch mit einer zweitürmigen Unterbrechung den enormen physischen und seelischen Anstrengungen des Prozesses standhalten.

Vermischtes.

Großes Gebäudefeuer im Berliner Osten. Gestern nachmittag brach in dem Hause Frankfurter Alles 168 ein Schadensfeuer aus, das den Dachstuhl und fünf darüber liegende Wohnungen vollständig zerstörte. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatte der Brand bereits auf das Dachseitende des Nebengebäudes übergegriffen, dessen Dachstuhl ebenfalls z. T. zerstört wurde. Die Bewohner des Hauses waren gerettet, aus ihren Wohnungen zu fliehen. Ein zu Schach in dem Hause wohnendes Fräulein Wolff erlitt eine leichte Rauchvergiftung und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Infolge der starken Rauchentwicklung wurden die Löscharbeiten der Wehr bedeutsam erschwert.

Bahnhoflegung des Straßenbahnbetriebs in den Berliner Vororten. Der Teilstrahl der kommunalen Angestellten des Berliner Verkehrsbetriebs hat in den Abendstunden zur Bahnhoflegung des Straßenbahnbetriebs der östlichen Vororte geführt. Auf den Straßen kam es im Zusammenhang mit dem Streik an verschiedenen Stellen zu Anklammlungen, bei denen acht Personen wegen Rücksichtslosigkeit polizeilicher Anordnungen verhaftet wurden.

Das Unwetter in der Steiermark. Im Gebiet von Leobendorf-Gleisdorf in der Öststeiermark wurden in einem Umkreis von etwa sieben Kilometern durch Sturm und Hagelsetzer die Dächer der Häuser abgedeckt. Die gesamte Gasse wurde vernichtet. Es blieb nicht einmal so viel übrig, um das erforderliche Saatgut entnehmen zu können. Ein wochenbrachiger Regen hatte auch eine große Überflutungsmenge auf Feldern und Straßen zur Folge. Die Österreicher ist auf Jahre hinaus vernichtet. Auch die östliche Umgebung von Graz wurde von einem Hagelsetzer heimgesucht, das einen Schaden anrichtete, der in viele Millionen geht.

Explosion unglück in Hollinwood. Das in der Nähe des Filmviertels gelegene und von bekannten Filmstars besuchte Café zum Russischen Adler ist gestern durch eine schwere Explosion zerstört worden. Im Anschluß an die Explosion ging das Erdgeschoss des Gebäudes in Flammen auf. Sehr Personen wurden verletzt, davon zwei lebensgefährlich. Zur Zeit des Unglücks waren zahlreiche Berühmtheiten der Filmwelt, darunter auch Chaplin, in dem Lokal anwesend, konnten sich aber noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Unfall der Tauchschüler in Glensburg. Der Tauchschüler Friedich vom Kreuzer Amazona ist bei Tauchübungen einem Unfall zum Opfer gefallen. Der Tod ist durch Herzschlag eingetreten. Das Tauchschulpersonal soll keine Schuld treffen.

Ein Postauto auf der Fahrt nach Berlin verlor nachdem vor einigen Tagen der Nachtwagen Bitterfeld-Berlin, der mehrere Postwagen mit sich führt, bei Gräfenhainichen verkehrt worden war, bat sich dieser Borgara in der letzten Nacht wiederholte. Diesmal suchten sich die Räuber die Strecke zwischen Burgkunstadt und Gräfenhainichen aus. Es ist anzunehmen, daß die Diebe auf den langsam fahrenden Zug gesprungen sind, die Postwagen, die ohne Begleitpersonal sind, gewaltig erbrochen und dann die Pakete während der Fahrt herausgeworfen haben. Man fand 16 Pakete und zwei Postfächer an der Strecke. Die Ermittlungen nach den Tätern sind noch im Gange. Es handelt sich in der Hauptache um Postsendungen aus dem Vogtland nach Berlin.

Die Unfälle des Abspringens. Auf der Landstraße von Heidelberg nach Riedersbach ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Als die Straßenbahn sich von einer Haltestelle eben wieder in Bewegung gesetzt hatte, sprang noch ein Fahrgäst trotz Warnung des Schaffners auf den fahrenden Wagen und wurde im nächsten Augenblick von einem Auto überrollt und getötet. Das durch den Zusammenprall anscheinend aus der Richtung gekommene Auto überfuhr dann noch eine Frau mit ihrem neunjährigen Kind, die kurz vorher ausgestiegen waren. Beide wurden schwer verletzt. Der Lenker des Autos, ein Riedersbacher Weingroßhändler, erlitt einen Nervenschlag und ist noch nicht vernehmungsfähig.

Konfirmanden als Opferstomatiker. In der Kirche von Holleben in der Provinz Sachsen wurden die zur Aufnahme der Spenden dienenden Geldkästen erbrochen und beraubt. Der Verbaud lenkte sich sofort auf vier Konfirmanden, die die Biedermanns aufsuchten hatten. Tatsächlich gestanden die vier, daß sie einen Kasten auf seinen Inhalt untersucht und das Geld unter sich geteilt hatten. Sie seien dann wieder in die Kirche gekommen, und zwar seien sie diesmal durch das Sakristeifester eingestiegen, weil die Kirche verschlossen war. Sie haben dann noch zwei Kästen erbrochen und den letzten Kasten mit einem Nachschlüssel geöffnet. Die Kinder entstammten reichsdeutschen Familien.

Ein ehemaliger Gymnasiallehrer als Schwindler. Der früher in Bad Homburg tätige Gymnasiallehrer August Höller wurde vom Frankfurter

Schiffengericht wegen Betruges in fünf Fällen zu jeweils Monaten Gefängnis verurteilt. In mehreren Tageszeitungen Frankfurt hieß es als Beamter kurzfristige Duren und preiste auf diese Weise meistens arme Leute um Beiträge von je 500 bis 800 Reichsmark. Das Geld verbrauchte er in leichtsinniger Gesellschaft. Von früheren Taten her ist seine Person bereits auf mehrere Jahre hinaus verplant. Als ihm der Boden in Frankfurt a. M. zu teich wurde, verlegte er sein Arbeitsfeld nach Berlin, wo bereits mehrere Verfahren gegen ihn schwanden. Der Staatsanwalt geißelte die niedrige Gesinnung dieses „Vädagogen“ mit den schärfsten Worten.

Flüchtiger Banklehrling. Aus Nürnberg wird gemeldet: Nach Unterstellung von 34 000 Mark ist der Banklehrling Alois Höch von Gengenbach flüchtig. Das unterstellte Geld bestand aus gebündelten 20-, 50- und 100-Mark Scheinen.

Die Auflage gegen Bergmann und Jacoby. Die Anklage steht in der Berliner Lombardhausstraße Bergmann umloht 120 Schreibmaschinenleute. Der mitangestellte Staatsanwaltsherr Jacoby I wird wegen fortgesetzten gemeinschaftlich mit Bergmann begangenen Betrugs unter Anklage gestellt. Seine Mittäterschaft erblieb die Anklage in der wider besseres Wissen erfolgtenerteilung günstiger Ausländer über Bergmann. Der Hauptangestellte Bergmann wird des Kontursverbrechens durch Selbstleistung von Berlin und Übertragung von Wertes auf andere Konten beschuldigt, ferner des Kontursverbrechens wegen übermäßigen Aufwandes, der Urkundenfälschung und des Betruges.

16 Millionen-Mark-Erbchaft im Kreise Königsberg i. d. Neumark. Aus Königsberg i. d. Neumark wird gemeldet: Durch die Freigabe beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika ist der hier in derzeit einfachen Verhältnissen lebende Kaufmann Jacoby im frühen Alter zum reichen Mann geworden. Ein Onkel von ihm, Pastor Jacoby, der gleich nach dem Freiheitskrieg nach Amerika auswanderte, hat ihm und seinen Brüdern, die ebenfalls im Kreise wohnen, eine Erbchaft von 16 Millionen Mark hinterlassen. Der eine der Brüder, Käthchen Jacoby, ist auf dem Gute Sternthal bei Mohr, der andere auf dem Gute Blankenfelde beschäftigt; zwei andere sind in Böhmen als Arbeiter beschäftigt.

60 Soldaten suchen einen vermissten Waldwärter. In Waldbüsgen, Bezirk Magdeburg, ist seit einigen Tagen der beim General Graf von Hagen angestellte Waldwärter Gentz spurlos verschwunden. Am 30. Mai begab er sich auf dem Fahrrad in den Wald auf die Rehbockjagd. Von dort ist er nicht mehr zurückgekehrt, und alles Suchen nach ihm hat keine Auflösung über den Verbleib seiner Person und seines Fahrrads oder irgend eines ihm gehörigen Gegenstandes gebracht. Es wird angenommen, daß Gentz von Wildern erschossen und seine Leiche gefeuert worden ist. Um das Rätsel des Verschwindens des Waldwärters aufzulösen, befindet sich ein Kommando von 60 Soldaten vom Truppenübungsplatz Wittenberg auf der Suche nach dem Vermissten, bisher aber ohne Erfolg.

Sühne für die Ermordung von Engländern. In dem Prozeß gegen die Eingeborenen, die der Teilnahme an der im letzten Jahre erfolgten Ermordung des Kommissars Bell und von 18 Mitgliedern der Beladung des Dampfers „Auta“ angeklagt waren, wurde gestern das Urteil gesprochen. Sieben der Angeklagten wurden zum Tode, drei zu lebenslanger Kerkerstrafe verurteilt, dreizehn andere erhielten Gefängnisstrafen von zehn bis zwanzig Jahren, während fünfzig der Angeklagten freigesprochen und nach der Insel Malaita zurückerbracht wurden.

Die Mensch-Maschine. Die neue sprechende automatische Maschine, die sich in vieler Hinsicht den Fähigkeiten des Menschen nähert, ist z. B. Kunden in einem Geschäft bedienen und ganze Sätze wiederholen kann, ist von der Remington Arms Comp. konstruiert worden. Man will eine Gesellschaft mit einem Kapital von 25 Millionen Dollar bilden, die die Maschine auf den Markt bringen soll.

Neudruck der ältesten Zeitung. Für eine alte Druckerei des 18. Jahrhunderts, die auf der Bastei in Köln ausgestellt ist, und die von eigens dazu ausgebildeten Schweizerdegen in Tätigkeit vorgeführt wird, soll die älteste gedruckte Zeitung Deutschlands neu gelegt werden. Es handelt sich um den Augsburger „Avivio“, der im Jahre 1609 im ersten Jahrgang erschien. Der Verlag der „Münchener Augsburger Zeitung“, die auf den Aviso ihren Ursprung zurückführt, hat auf Anregung des Herausgebers der „Zeitungswissenschaft“ Dr. Heide in Berlin zusammen mit dem Mainzer Gutenberg-Museum den Neudruck ermöglicht. Eine beschränkte Ansicht der Zeitungsnummern des Jahrgangs 1609 wird später in gebundener Form herausgegeben werden nebst einer historischen Einführung von Dr. Heide, der sich um die Erforschung dieser ältesten Zeitung große Verdienste erworben hat.



Es wurde gefragt, wer der angemachte Gesellschafter sei. Der Räuber der Kosmos-Kairo-Zigarette! antwortete Peter Punkt. „Wieso?“ „Weil er alle fünf menschlichen Sinne angenehm berührt.“ „Was! Auch das Gehör?“ „Man hört doch nichts beim Rauchen!“ „Wohl nicht“, sagte Peter Punkt. „raucht jemand aber die Kosmos-Kairo-Zigarette, hört man ringsum ihr Lob erschallen.“

KOSMOS MARKE KAIRO
die beste Zigarette der Welt wird auch Sie entzünden!
ZIGARETTEN-FABRIK KOSMOS A.G. DRESDEN-A-SEIT 1886

Amtliches.

Gsonabend, den 9. Juni 1928, vermittelst
10 Uhr sollen im Verkehrsraum ca. 2000
Stück Zigarren, 3 Tabaktäfelchen, 1 Schreibföld,
1 Regal mit offenen Fächern, 1 Leichtkraftwag,
Marke Giebler, 1 National - Registrierkasse und
2 Wiedewagen versteigert werden.
Riesa, am 8. Juni 1928.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Kirschenverpachtung.

Die Kirschenpacht der Gemeinde Roppis soll
Montag, den 11. Juni, nachmittag 6 Uhr in
Hennigs Gallob "Zur Linde" bedingungsweise gegen
das Pachtgut verpachtet werden.
Roppis, 8. Juni 1928.
Der Bürgermeister.

Freibank Mehltheuer.

Sonntags nachm. 5 Uhr Blini- u. Schweinefleisch.

Neue Kartoffeln Neue Heringe

H. Gruhle.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten.

Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Einf. möbl. Zimmer frei.

Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Schöne gr. 3-Zimm.-Woh-
nung mit Küche u. Zubeh.
in Riesa wird mit eben-
solchen ob. etwas fl. mögl.
in Gröba ob. Neuwieda
zu tauschen gesucht.

Off. u. V 1496 an das Tageblatt Riesa.

Stube, Kammer, Küche
in Riesa ob. gleiche in
Gröba, Riesa ob. Neuwieda

zu tauschen gesucht.

Offeren unter U 1494
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Riesa.

Stenotypistin

gewissenhaft u. schnell
arbeitend, für Fabrik-
kontor in Riesa zum
sofortigen Antritt ge-
sucht. Beugnisab-
schrift über bisherige
Tätigkeit sind beizulegen.
Meldungen unter A 1498 an das
Tageblatt Riesa.

Faltboot

Offeren unter U 1494
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Riesa.

2 Damen

mit vornehmen Umgangs-
formen für leichte Reisetätig-
keit gegen Gebalt, Provision
und Kleidspesen für sofort
gesucht. Bewerbungen unter
W 1496 an das Tageblatt
Riesa.

Neue saure Gurken

von heute an täglich frisch eingelegt, empfiehlt sich zum
billigsten Tagespreise fah. und kostweise.

H. Gruhle.

Alles auf Kredit.

Ein Versuch macht auch Sie zu einem
treuen Kunden.
Trotz Teilszahlung kaufen Sie bei uns
zu Vierpreisen.

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge

getreift von 50.— an

Herren-Anzüge

Rammgarn, beste
Verarbeitung von 68.— an

Herren-Anzüge

blau Rammgarn von 96.— an

Herren-Mäntel

prima Qualität von 59.— an

Damen-Sommer- Mäntel

von 28.— an

Damen-Kleider

geblümmt von 5.— an

Damen-Kleider

in Vopeline und Rips zu den
billigsten Preisen.

Arbeits-, Streif-, Cord-, Bridges-Hosen

Stricksachen f. Damen
und Herren.

Kredithaus

Riesa, Schulstraße 4

J. & D. Felsenberg.

Die Zeitungsreklame wirkt sicher
- die Gelegenheitsreklame nur zufällig!

Noch ist es Zeit

Anträge auf Erhalt des Einwanderungssichtvermerks nach Nordamerika

einsuchen.

Kostenlose Auskunft über Einzelheiten erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG
und deren Vertretung in Riesa:
Speicher- und Speditions-Aktiengesellschaft, Bahnhofstraße 2 u. 4

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Qualität setzt sich durch

Den schweren Anforderungen
von Fahrrad- und Motorradrennen
über Hunderte von Kilometern
sind nur hochwertige Marken-
Fahrräder gewachsen. Das Mifa-
Rad setzt unfehlbar Erfolg
an Erfolg:

Rund durch Schweden 5. Juni
Start: Hamburg, 2. Weyer,
7. Bürger auf Mifa-Rad mit To-
pocarne u. Polack-Bereitung
Mifa - Radpreis 64,- Komplett
Wochen-
zeit von 2.50,- in

FABRIK-KAUFSTELLE



Katalog
gratis!

Riesa a. E., Bismarckstr. II
Leiter: Otto Mühlbach

Vereinsnachrichten

G.-C. „Otter“. Deute 1/8 Uhr Schwimmstunde
unter Leitung von Herrn Schwimm. Schiedel,
Eingeraus. Sonntag abend 8 Uhr Stellen zu
einem Ständchen.
Zwanziger Riesa e. V. (D.Z.). Alle Vereinsmit-
glieder treffen sich Sonntag 1/2 Uhr auf der
Hindenburg-Rampenbahn um Beuge von dem
spannenden Werbeschlag zu feiern.
Gefangenverein „Groß Ried“ Roppis. Sonnt., 10. 6.,
nachm. 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Sunmädchenverein. Sonntag Familienabend im
Jugendheim. Anfang 8 Uhr.

2 Herren

zum Besuch von vorgearbeiteten
Weltunternehmen gegen Gehalt,
Provision und Reise-
kosten für soj. geford. Ange-
bote unter Z 1497 an das
Tageblatt Riesa.

Parkwagen

Meh= Münzen
Blätter
diese Woche billiger
lebende Male
lebende Schiefe empfiehlt
Carl Jigner, Gröba.

Achtung!

1. Paar schwarz-weiße
Russenpferde
angest. verkauf billig
Rundsch. Am Ufer 5.

Obstpächter!

Einige gut erhalten
Obstleitern
28-40 Groschen, sind zu
verk. Weißtheuer Nr. 48.

Kirchnenachrichten

1. Taizéritätssonntag.

Riesa, Klosterkirche: 1/8 Uhr Predigtgottesdienst
(Friedrich). Kirch. - Kirche: 9 Uhr Predigtgottes-
dienst über Psalm 78, 1-7, Sieb. 584. (Friedrich).
11 Uhr Kindergottesdienst (Friedrich). 8 Uhr
Gemeindefest des Jungmädchenvereins im
Jugendheimlaune. — Mittwoch, 18. 6. 1928:
8 Uhr Bibelstunde im Warthaussaal (Schroeter).
— Abendamt für Kirchenstunden: Friedrich.

Gemäß. Gemeinschaft, Hobe Straße 9. Sonntag,
abends 8 Uhr Bibelstunde, Dienstag, Evangelisation
Gröba, 9 Uhr Predigt (Heide). 1/12 Uhr Kinder-
gottesdienst in Podra. — Dienstag, abend 8 Uhr
Vortrag von Wittenauer Kreisler aus Herrn-
butz (Konf.-Soc.).

Weida, Borm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. 9/4
Uhr Kindergottesdienst.

Wurfs. 1/8 Uhr Weide, 8 Uhr Gottesdienst und
Abendmahl (Lehr. Heide). 1/10 Uhr Kinder

(1.-4. So.) 1 Uhr Unterreichung.

Göda. 8 Uhr Predigtgottesdienst. 9 Uhr
Kindergottesdienst.

Geith. 1/8 Uhr Rille Kommunion. 8 Uhr
Predigt.

Weisch. 10 Uhr Predigt. Unschlech. Beichte
und Abendmahl.

Göda. 9 Uhr norm. Predigtgottesdienst. 1/11
Uhr Überallgottesdienst im Kindergottesdienst.

1 Uhr Taufgottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr Jung-
frauenverein (Bibelstunde). — Donnerstag 8 Uhr
Jungmännerverein. — Freitag 8 Uhr Jungdar-

beit. — So. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Seidewitz. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst. —
11 Uhr Kindergottesdienst. — Montag 8 Uhr

Jungmädchenverein.

Göda. 1/8 Uhr Predigt. 1 Uhr Kindergottes-
dienst. — Dienstag und Freitag Jugendvereine.

— Donnerstag 1/8 Uhr Bibelstunde.

Die Mädchen werden bringend gebeten, um
gebetet zur Untericht der neuen Hochverträge
an Werramühle zu erscheinen.

Die Tageblatt-Druckerei

Riesa, Goethestrasse 59

fertigt schnellstens

alle Arten

Drucksachen

für Geschäfte- und

Privatbedarf.

Reichhaltiges Papierlager.

Eig. Buchbinderei.

Riedel

3. Verbandstag der Sächsischen Handwerkerbaugenossenschaften.

Unter zahlreicher Beteiligung fand am 2. Juni in Aue, die 3. ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes der Handwerkerbaugenossenschaften im Freistaat Sachsen z. B. (Missionsverband) statt. Aus dem durch den Verbandsbundes Dr. Kunze erhalteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß im Berichtsjahr wiederum die Handwerkerbaugenossenschaften durch Neugründungen an Zahl angewachsen haben. Zurzeit bestehen 48 Handwerkerbaugenossenschaften. Nach dem Stand vom 31. 12. 1927 waren 1069 Wohnungen besogen, die vorliegenden Bauanlagen incl. der reitenden Volk aus 1927 lauten auf 3031 Wohnungen. Die Entwicklung der Bauwirtschaft im Jahre 1927 hat, obwohl es ein Recordjahr gewesen ist, beträchtlich die sich ergabenden Finanzierungsschwierigkeiten aufgeworfen. Große Vorsicht und Sorgfalt muß bei der Aufstellung von Bauplänen beobachtet werden. Bei der Aufstellung von Bauprogrammen müssen die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse mehr Berücksichtigung finden. Durch die Vorwegnahme der Mietzinsteuermittel, die als eine krankhafte Ercheinung gewertet werden muß, ferner durch die Übersteuerung im Bauwesen, die zurzeit 30%, beträgt und durch die labilen, wenig gefährdeten Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt ist eine Krisenartige Spannung in der Bauwirtschaft entstanden, die beizulegen Abstimmung finden muß, wenn nicht die Jahre 1922 und 1925 besondere Gefahrenmomente bringen sollen. Der Verband beachtigt seine Revisionsschlußlinien für die Kaufmännische und technische Revision weiterhin auszubauen und eine systematische Durchorganisation eines Handwerkerbaugenossenschaften in Sachsen, gemeinsam mit dem Landesausschuß des Sächsischen Handwerks vorzunehmen.

Anschließend wurden noch einige Regularien behandelt. Am Nachmittag fand der dritte Verbandstag des Verbandes der Handwerkerbaugenossenschaften statt, zu dem zahlreiche Ehrengäste, Vertreter der Ministerien und sonstigen Behörden, befreundete Verbände und Organisationen, sowie Landtagsabgeordnete erschienen waren. Vorsitzender Dr. Kunze eröffnete das Referat: "Die Rentabilität in den Handwerkerbaugenossenschaften". Der Redner führt folgendes aus:

Im Jahre 1927 sind 284 444 Wohnungen im Deutschen Reich entstanden, wodurch ein Zuwachs von 42,9% gegenüber 1926 erreicht wurde. Leider wird diese Tatsache dadurch abgeschwächt, daß ein Betrag von 700 Millionen bis 1 Milliarde Mark in Form von eingekorenen Zwischenkrediten den Baumarkt belastet. Die Reichswohnungsabteilung hat ergeben, daß in Deutschland mit einem Fehlbetrag von 850 000 und einem laufenden Bedarf von 200 000 Wohnungen zu rechnen ist. Für die Finanzierung sind 3 Gesichtspunkte außerordentlich belastend, die bittere Nemus des Deutschen Volkes, die Reparationslasten und der internationale Schwankungen stark ausgeprägt

Deutsche Geldmarkt. Die Rentabilität wird durch folgende Gesichtspunkte beeinflußt: Durch die Verschiebenartigkeit der Bevölkerungskonten, durch anwachsende Wettbewerbsbildung und durch das Prinzip der Gemeinschaftlichkeit, deren Beschränkungen stark einschränkend sind. Weitere Beeinflussungsfaktoren sind die Höhe, die durch Kaufkriegerungen verdeckten Baukostenpreise und die außerordentlich hohen Zwischenkreditzinsen, die sich gegen die Wirtschaftsstabilität um ca. 200% gezeigt haben, wobei auch das Risiko der Kursschwankungen mit in Betracht zu ziehen ist. Auch die Höhe des Bauhandelspreises wirkt stark hemmend auf die Bautätigkeit. Weiterhin ist der Baukostenindex, der 80%, über dem Lebenshaltungsindex liegt, ein Faktor der Übersteuerung. Als krankhafte Ercheinungen sind die Streckung und die Vorwegnahme der Mietzinsteuermittel zu betrachten. Wenn rentabel gebaut werden soll, müssen mindestens 50% der Baukosten aus Mietzinsteuermittel gewahrt werden. Bevorzugt werden heute Kleinwohnungen, da 80% unserer Bevölkerung bei dem hohen Stand der Mieten auf diese angewiesen sind. Neben den Gemeinden sind die Verleihungsbanken heute die stärksten Geldgeber, da sie durch laufende Brämenentnahmen in der Lage sind, langfristige Kapitalien unabhängig von Konjunkturschwankungen auszuüben. Eine Gelösung der Verhältnisse kann nur durch eine systematische Kostenenkung, durch welche die Rentabilität sicher gestaltet wird, liegen. Gewarnt werden muß vor einer Überbauung. Der Revisionverband ist sich der Schwierigkeiten der Verhältnisse voll bewußt und wird durch genaue Beobachtung des Baumarktes die entsprechenden Maßnahmen betreiben. Die Verhältnisse die es zu meistern gilt, sind ernst. Nur ein aufsichtiger, dingebevoller, Genossenschaftsgedanke kann und wird die schweren, aber die Deutsche Nation bedeutungsvollen Aufgaben der Bauwirtschaft zu einer glücklichen Lösung verhelfen.

Dieses Referat fand den ungeteilten Beifall der Anwesenden.

Anschließend ergriff Gundlitz Dr. Wieschke. Aue, das Wort zu einem Referat für die rechtlichen Grundlagen der Vergabeung der Mietzinsteuer in Sachsen und unterwarf die Verordnungen des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums über Baubarleben aus der Mietzinsteuer vom 3. Januar 1927 und 20. Februar 1928 einer kritischen Betrachtung. Er forderte, daß eine Vergleichung der Mietzinsteuer für die Bevölkerung in Weißfeld kommen muß, da gerade die Handwerkerbaugenossenschaften verloren ihre Bautätigkeit in die Bauarme Zeit zu verlegen um möglichst der Arbeitslosigkeit im Bauwesen zu steuern und andererseits zu vermeiden, daß ausländische Arbeiter in der Saison herangezogen werden müssen. Er forderte weiter eine Festlegung der Lebendigengrenze der Baubarleben nach unten, um zu verhindern, daß Mietzinsteuermittel in ungenügender Höhe vergeben werden. Er führte weiter aus, daß das Deutsche Handwerk seine Pflicht gegenüber dem Deutschen Volke, die es bisher erfüllt habe, auch weiter erfüllen würde.

Dieses Referat wurde ebenfalls von den Anwesenden mit starker Beifall aufgenommen.

Auch diese Tagung gestaltete sich wieder zu einer eindrucksvollen Aufführung der Sächsischen Handwerkerbaugenossenschaftsbewegung.

Schuldbeladen!

Roman von Otto Elster.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin B 30.
14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

17. Kapitel

Um einen elegant eingerichteten Zimmer des an dem Hauptstrande gelegenen Kurhotels ging Fritz Meerwart unruhig auf und ab. Er trat öfter an das große, fast bis zur Erde reichende Fenster und schaute angelegentlich auf die Promenade hinaus.

"Na, da ist sie endlich! So lange hat mich noch keine Dame warten lassen!" seufzte er mit leichtfertigem Lachen hinau.

Dann trat er vor den Spiegel, um nachzusehen, ob auch sein Anzug in Ordnung sei.

Nach einer Welle klopfte es, und der Kellner trat ein.

"Eine Dame erwartet den Herrn im Konversationszimmer," meldete er.

"Ich werde sogleich kommen!"

Meerwart ergriff seinen Hut und eilte hinaus.

Im Konversationszimmer stand Marx; sie wandte sich bei dem Eintritt Meerwarts langsam um.

"Sie sind also doch gekommen, Frau Marx," rief Meerwart. "Wie dankt ich Ihnen dafür!"

Er wollte ihre Hand ergreifen, aber mit nicht mißverstehender Gedanke zog Marx sie zurück.

"Zuerst möchte ich Sie daran erinnern, Herr Meerwart," entgegnete sie lächelnd, "daß mein Name Frau Marion ist!"

Meerwart fuhr auf.

"Ich bitte um Verzeihung — aber unsere alten Bekannten —"

"Sind nicht berichtig, daß Sie zu Bekannten bezeichnen. Doch genug! Wollen Sie mir, bitte, sagen, was Sie mir mitzutheilen haben? Ich bin Ihrer Einladung nur aus Rücksicht auf meinen Vater gefolgt."

"Dann, Frau Marion," entgegnete Meerwart in scharfem Tone, "hättet Sie auch die Rücksicht nehmen sollen, den Wunsch Ihres Vaters zu erfüllen, der Sie vor mehreren Tagen dringend erwußte, zu ihm zurückzuführen."

"Ich habe meinem Vater den Grund geschrieben, weshalb ich nicht kommen kann, und daß ich auf die Reise nach Paris verzicht leiste!"

"Ja — aber in dem Brief Ihres Vaters war doch auch noch von einer anderen Angelegenheit die Rede."

"Diese Angelegenheit ist für mich nicht vorhanden!"

"Marie?"

"Ich bitte, Herr Meerwart!"

"Aber haben Sie unsere Unterredung in Berlin ganz und gar vergessen. Haben Sie vergessen, daß ich Sie habe —"

"Ich kann Sie bitten, auf unsere damalige Unterredung nicht mehr zurückzukommen! Es ist nutzlos."

"Über damals gaben Sie mir doch einige Hoffnung!"

"Keines Wissens nicht. Und wenn ich es auch getan hätte, so bin ich eben andern Sinnes geworden."

Meerwart wurde purpurrot vor Anger.

"Ich finde Ihre Benehmen unverantwortlich!" rief er außer sich.

"Wenn Sie fortfahren, in diesem Tone zu sprechen, lebe ich mich genötigt, Sie zu verlassen," entgegnete Marx höflich —

"Verzeihung — aber Ihre Worte schmerzen und belästigen mich. Ich liebe Sie, Marx — ja, wenn Sie auch ein noch so bitterböses Gesicht machen, ich wage es doch, Ihnen zu wiederholen, daß ich Sie liebe. Und meine Absicht war die beste und reinst. Ich wollte Sie aus einer unhalbaren Position befreien — verheiraten und doch nicht verheiraten — Witwe und doch nicht Witwe —"

Die Glut der Entzündung überflammt Marxs Gesicht.

"Sie — Sie wagen mit das zu sagen?"

"Kun ja, es entspricht doch der Wahrheit. Werden Sie nicht zornig, Frau Marx — ich habe alle diese Verhältnisse mit Ihrem Vater auf das eingehendste besprochen, und er hat mir recht gegeben."

"So haben Sie meinem Vater die Unwahrheit gesagt!"

"Nein, bei Gott nicht. Ich beschwöre Sie, Marx, kommen Sie mit mir. Sie befinden sich hier in einer Gefahr, die Ihnen unbekannt ist, die ich aber sehr wohl kenne. Dieser Gefahr möchte ich Sie entziehen."

"Haben Sie mit meinem Vater von dieser Gefahr gesprochen?" fragte Marx ruhig mit einem etwas spöttischen Lächeln.

"Rein — der alte Herr ist ein wenig hißig und könnte Unheil anrichten."

"Damit haben Sie für sich jedenfalls sehr flug gehandelt. Aber wollen Sie vielleicht die Güte haben, mir auszuhören, in welcher Gefahr ich mich befinden?"

"Haben Sie kein Vertrauen zu mir, wenn ich Ihnen mein Ehrentwort gebe, daß Sie sich hier in einer Ihre unwürdigen Position befinden?"

"Nein, dieses Vertrauen habe ich nicht — auch dann nicht, wenn Sie mir Ihr Ehrentwort geben!"

"Frau Marion!"

"Sie haben Ihr Ehrentwort schon einmal falsch gegeben!"

"Ah, wenn Sie keine Dame wären . . ."

"Spielen wir keine Komödie, Herr Meerwart! Rennnen Sie mir die Gefahr, in der ich schwelen soll."

"Nun denn," rief Meerwart außer sich, "Sie verfehlten hier mit einer Frau v. Homberg und deren Richt!"

"Allerdings."

"Wissen Sie, wer diese Damen sind?"

"Ja, ich weiß es ganz genau."

"Wissen Sie, daß diese Frau v. . ."

"Die Mutter meines Gatten ist? Ja, das weiß ich."

"Und dennoch verfehlten Sie mit ihr?"

"Gewiß. Warum sollte ich nicht?"

"Über Ihre früherer Gatte?"

"Lassen wir ihn vorläufig aus dem Spiel. Sie sagten doch, Herr Meerwart, er sei tot!"

"Ja . . ."

"Er ist nicht tot!"

"Ich weiß — aber so gut wie tot — unheilbar gelitten ist er!"

"Sie sagten ferner, er sei mir untertan geworden —"

"habe sich wieder verheiratet!"

Meerwart wand sich in der größten Verlegenheit.

"Er hatte die Absicht sich wieder zu verheiraten."

"Ja — aber erst nach Löschung seiner Ehe mit mir," entgegnete Marx ruhig.

Meerwart geriet von einem Erstaunen in das andere.

"Woher wissen Sie das alles?"

"Von Friedlein Eva von Homberg."

"So kennen die Damen Ihr Geheimnis?"

"Das summert das Eis!"

Zur D.A.B.-Tagung in Dresden.

In den Tagen vom 8. — 11. Juni begeht der Deutsche nationale Handlungsbildentag in Dresden seinen 21. Verbandstag in Verbindung mit dem 18. Deutschen Kaufmannsgebilsentag. Der Verband zählt heute 330 000 Kaufmannsgebils zu seinen Mitgliedern und ist der größte kaufmännische Beruferverband der Erde. Schon jetzt haben sich über 5000 Mitglieder zur Teilnahme am Verbandstag und Kaufmannsgebilsentag angemeldet. Die Reichstagssitzung wird durch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und den Reichsverlehrungsminister Dr. h. c. Koch vertreten sein. Auch das Reichsarbeitersministerium wird durch einen seiner leitenden Herren an der Tagung teilnehmen. Auch die Sächsische Regierung und die Stadt Dresden werden unter dem rund 200 Ehrengästen vertreten sein. Auch Ministerpräsident a. D. Dr. Steigerwald wird anwesend sein.

Während der Mühlener Verbandstag im Jahre 1928 aus dem Selbsthilfegedanken heraus für die Verbandsmitglieder die Altertdorferbung beschloß, wird sich der diesjährige Verbandstag mit anderen, den Standeswillen des Verbandes und seiner Mitglieder lenkenden Bestrebungen beschäftigen. Von der Verwaltung des Verbandes wird auf Grund der Anregungen aus Mitgliedskreisen ein wohl vorbereiteter Plan zur Schaffung von Kaufmannsgesellschaftshäusern für sämtliche Ortsgruppen des Verbandes im Deutschen Reich und im Auslande zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Der alte Gedanke der Gilde, durch ihre Gildehäuser einen Sinnfälligen Ausdruck von der Stellung ihres Standes im öffentlichen Leben zu geben, wird vom D. A. B. für die heutige Zeit umgestaltet und in der Form der Kaufmannshäuser seinen Ausdruck finden. Dieser Plan wird von dem Mitgliede der Verwaltung Max Hobermann, Mitglied des Vor. Reichswirtschaftsrats, in seinem Vortrage über "Die Berufung des deutschen Kaufmannsgebils zur nationalen Bildung" den Mitgliedern und der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht werden. Daneben wird sich der Verbandstag in zwei Referaten seines Reichstagsabgeordneten Walter Lambach und Otto Geria mit der Stellung des Verbandes im politischen Leben beschäftigen.

Der 18. Deutsche Kaufmannsgebilsentag sieht auf seiner Tagessitzung einen Vortrag über "Die Einflüsse der Sozialpolitik auf den Berufsweg der Kaufmannsgebils" vor. Es ist bei der politischen Lage Deutschlands und auch bei der Stellung des Verbandes im politischen Leben, selbstverständlich, daß sich auch der 18. Deutsche Kaufmannsgebilsentag mit einem politischen Problem beschäftigt. Der Verbandsvorsteher Hans Beckel wird die Auftaktklausur von 330 000 Mitgliedern des Verbandes über die Führung im neuen Deutschland der Öffentlichkeit bekannt geben. Angehörige der bekannten politischen Parteien, die wie gerade jetzt durchleben, kann dieses Referat auf weitgehend Interesse der Öffentlichkeit rechnen, denn in ihm wird der politische Willen und das politische Ziel der deutschen Kaufmannsgebilschaft zum Ausdruck gebracht werden.

Umrahmt werden Verbandstag und Deutscher Kaufmannsgebilsentag von den Tagungen der einzelnen Sektionen des Verbandes, wie dem Bund der Männerchöre.

Meerwart überlegte.

Hier hieß es vorsichtig operieren, um sich nicht auf beiden Seiten zu schaden und sich beide Hilfsquellen zu verschließen.

Nach seiner letzten Unterredung mit Frau v. Homberg unmittelbar vor der Erkrankung Alfreds, hatte er nicht mehr mit ihr zu verhandeln gewagt. Er wollte das auf eine günstigere Zeit und Gelegenheit verschieben. Das Geheimnis dieser amerikanischen Ehe Alfreds war immer noch zu verwerten, wenn es eben ein Geheimnis zwischen ihm und Frau v. Homberg blieb. Nur jetzt war damit nichts zu machen. Alfred war frisch, an eine Heirat mit Eva war vorläufig nicht zu denken, es hätte deshalb auch nichts genutzt, Eva dieses Geheimnis zu verraten. Um sich aber den Nutzen dieses Geheimnisses für eine spätere Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, hätten weder Marx noch gar deren Vater erfahren dürfen, wer der frühere Gatte Marxs war. Denn dann hätten diese sicherlich ihre Rechte geltend gemacht — und er, Meerwart, wäre um seinen Gewinn gekommen.

Deshalb war er auch so erschrocken, als Marx ihrem Vater schrieb, sie habe die Bekanntschaft der Homberg'schen Damen gemacht. Da sie aber nichts von Alfred v. Homberg mitteilte — Meerwart wußte auch nicht, daß Alfred sich in dem Sanatorium dieses Bademeisters befand — und da Marx nicht aneutete, daß sie die Verbindung kannte, in der ihr Gatte mit diesen Damen stand, so wandte er alles auf, um der Gefahr einer Entdeckung vorzubeugen und bereitete Christian Martin, seine Tochter dieser Aufforderung zur Rückkehr nach Berlin aufzufordern.

Als Marx sie weigerte, dieser Aufforderung Folge zu leisten, erbot sich Meerwart, selbst in das Seebad zu fahren, um Marx zur Rückkehr zu bewegen. Er hatte dabei die geheime Absicht, auch die Verhältnisse der Homberg'schen Damen auszuforschen und womöglich endgültig geheimnisvolle Wünste, die er Frau v. Homberg verdeckt habe, diese gegen Marx einzunehmen.

Und jetzt mußte er die Erfahrung machen, daß Marx dieses Geheimnis bereits kannte — daß sie in aller Räthe darüber sprach!

Wußten auch die alte Frau v. Homberg und Eva, wer diese Marx Marion eigentlich war?

Doch da fiel ihm plötzlich ein, daß Marx ja nicht den Namen ihres Gatten trug — weder den falschen noch den richtigen. —

im D.O.B., dem Bund reisender Kaufleute im D.O.B., der Deutschen Nationalen Käufleute und dem Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Bund, Nachgruppe Buchverzähler, um die wichtigsten Gliederungstagungen

Landwirtschaftliche Ausstellung in Leipzig.

Leipzig. Am 8. Tage der Ausstellung der D.L.G. feste der Besuch durch den Aufrang der landwirtschaftlichen Vereine in verstärktem Maße ein. Mehr als 18 Sonderausstellungen brachten ungeheure Besucherzahlen nach Leipzig. Die Zahl der planmäßigen Besucher reichte bei weitem nicht aus, sodass eine Reihe von überplanmäßigen Besuchern aufgenommen wurde. Die Zahl von reichlich 80.000 Besuchern der Ausstellung am Mittwoch dürfte ostern mehr als das doppelte erreichen mit 80.000 Besuchern nicht zu hoch angesetzt sein. Am 1. Ausstellungstage haben rund 12.000 zahlende Besucher die Eintrittskarte gekauft. Bei den vorläufigen Durchzählerungen in der ersten drei Tagen sind 15.000 resp. 10.000 resp. 8.000. Die Zahl der Besucher in Leipzig blieb also in den beiden ersten Tagen gegenüber der von Dortmund zurück, dürfte aber diesen Februarstrahl am dritten Tage mehr als eingeholt haben. Der heutige Tag bringt am Nachmittag die 100. Hauptversammlung der D.L.G., während vormittags eine öffentliche Versammlung zur Abhaltung der Gesellschaftsversammlung stattfindet. Das Meiste wird fortgesetzt.

Eindrücke von der 34. Wandausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Am 1. Februar. Die Leipziger Wandausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die große Jahresausstellung, hat zwar im großen und ganzen dieselbe Erscheinung wie die früheren D.L.G.-Ausstellungen. Und doch ist manches anders und neu und zeugt von dem Fortschreiten in der Entwicklung, von den ständigen Fortschritten, die auch die D.L.G. in ihrer Arbeit allgemein und im Ausstellungswesen im besonderen macht. zunächst ist die Ausstellung schon dem Umsatz und der Zahl der Ausstellungsgegenstände nach sehr viel größer, als es es sich schon ansonsten in den letzten Jahren zeigten. Es wird aber nicht nur mehr geboten, die Einteilung ist auch etwas anders geworden: Die drei großen Abteilungen nach Tieren, Geräten und Erzeugnissen sind beibehalten. Bei Tieren und Erzeugnissen ist auch das alte Prinzip unter Anpassung an die vorhandenen festen Rauten durchgeführt. Bei den Geräten dagegen hat die D.L.G. eine neue Unterteilung vorgenommen, die den praktischen Verwendung bei der Fülle des Gebotenen erleichtert; man hat nämlich verucht, die Wirtschaftsmaschinen und Vorbereitungsmaschinen und Geräte von den Erntemaschinen und Erntearbeitungsmaschinen zu trennen.

Als besonders interessante Neuerung fallen bei den Erntemaschinen Erntedrescher auf, die von zwei amerikanischen Firmen gezeigt werden. Die Maschinen erledigen in einem Arbeitsgang auf dem Felde das Mähen und Herabführen des Getreides, wobei die Mörser in einen nebenfahrenden Wagen befördert werden. Die zur Aus-

...Mag sein. Vielleicht würde ich aber auch nur die Wahrheit sprechen."

"Ich halte es für unter meiner Würde, weiter mit Ihnen zu sprechen. Tun Sie, was Ihnen beliebt!" Sie wandte sich fast ab und sah zu dem Fenster hinaus, anscheinend ruhig und gespannt, obgleich in ihrem Herzen ein wilder Aufschlag tobte.

Wenn Meerwart seine Drohung wahr mache, dann würde die Ausführung ihres großherzigen Plans unmöglich. Dann müsste sie jetzt die Entscheidung fassen. Dann müsste sie, um ihre Ehre zu wahren, ihre Rechte geltend machen! Und sie hatte den Charakter der Frau von Homberg zur Genüge erkannt, um zu wissen, daß diese nur gezwungen nachgeben würde.

Auf Alfred selbst war ja noch nicht zu rechnen. Wenn auch sein Zustand sich in den letzten Tagen gebessert zu haben schien — dank dem Einflusse, den Marx auf ihn ausübte — so war er doch noch immer unzurechnungsfähig. Und wenn seine Mutter Marxs Beziehungen zu ihm erfuhr, würde sie ihren Sohn sicherlich von ihr trennen — selbst auf die Gefahr hin, daß die Hoffnung ihres Sohnes dadurch einen Aufschub erlitt oder ganz vereitelt würde.

Frau v. Homberg zeigte schon jetzt ein ganz entschiedenes Misstrauen gegen Marx; sie war fast nedisch auf ihrem Einfluß bei Alfred. Nur darüber, daß sie seit einigen Tagen zu Bett lag, war es möglich, daß Marx den Kranken öfters besuchen konnte.

Und alles das, was sie mühsam und durch Selbstausopferung aufgebaut — das sollte jetzt ein Schuldenstreit dieses Mannes wieder zerstören?

Bereits sann Marx nach einem Ausweg. "Es kommt mir auch sehr verdächtig vor," fuhr Meerwart höhnisch fort, "dass Sie Ihrem Vater nichts von all diesen Verhältnissen mitgeteilt haben."

Da wandte sich die junge Frau zornbürtig um. "Noch heute werde ich ihm mitteilen, welchen Verleidungen ich Ihre Rechte ausgejagt bin!" sprach sie drohend. "Und ich werde ihn um Schutz gegen Ihre Unverschämtheit bitten!"

Meerwart merkte, daß er den Bogen zu straff gespannt hatte. Nur wenn die ganze Angelegenheit in der Schwebe erhalten würde, konnte er hoffen, noch seinen Vorteil dabei zu finden. Er mußte im trüben Sischen können, sonst zerstört werden seine Pläne in Rauch.

Verzeihen Sie mir meine Heftigkeit, Marx," bat er demütig. "Aber Sie müssen zugestehen, daß Sie mich gereizt haben, daß Sie mit Beleidigungen entgegenschlugen, die das Blut eines Mannes in Wallung bringen müssen. Was ich Ihnen damals in bezug auf Ihren Gatten sagte, entsprach allerdings nicht der strikten Wahrheit. Wohl aber war es dem Sinne nach richtig. Alfred von Homberg hatte Sie verlassen, er hatte sich noch nicht verheiratet, aber er war verlobt, er war nicht körperlich tot, aber geistig tot und auch sein körperlicher Tod stand jeden Tag zu erwarten. Wenn ich Ihnen als diese Einzelheiten verjüngte, so tat ich es aus Schonung für Ihre Gefühle. Sie selbst forschten nicht weiter nach — für Sie war Ihr Gatte tot! Und wenn dann die Hoffnung meines Liebes ihr Haupt zu erheben wagte, war das ein Unrecht?"

"Sprechen Sie nicht mehr von Ihrer Liebe zu mir! Ich glaube nicht daran!"

"Um auf" entzuckte Meerwart lieblos resigniert.

Stellung gebrachten Maschinen sind insfern ungünstig, als sie ihren außerordentlich großen Ausmaßen nach nur bei sehr gleichmäßigen Bodenverhältnissen verwendbar sind. Eine derartige Maschine hat im vergangenen Jahr bereits bei den schwierigeren Betriebsverhältnissen des vorigen Jahres sich einigermaßen bewährt haben. Noch wird man sein endgültiges Urteil über die Maschinen fällen können. Wenn sie sich in den kleineren Toren auch bei den deutlichen Verhältnissen bewähren und sie auch in längerer Arbeitszeit eine übernormalen Ertrag verzeichnen, können sie zu einer wesentlichen Verbesserung und Verbilligung der Erntearbeit führen. Abgesehen davon, daß die Arbeit selbst vereinfacht wird, gestatten derartige Maschinen auch dann die ordnungsmäßige Ernte des Korns, wenn die Säume noch feucht, die Frucht aber bereits trocken. Immerhin werden noch mehrjährige Versuche dazu gehören, bis die Erntedrescher in größerem Umfang zur Verwendung kommen können. Noch sind auch die Maschinen bei der D.L.G. nicht zur Prüfung gestellt.

In ähnlicher Art bringt der Stahlhof eine Reihe von Neugkeiten: einen großen Stall und eine Scheune mit Stahlgitterboden und Stahlplatten, ein Landarbeiterhaus aus Stahl und eine Reihe von stählernen Hausratgegenständen. Das mag von der Stahlindustrie recht gut gemeint sein, ist natürlich auch vom Geschäftsfeldstandpunkt der Stahlindustrie aus voll verständlich; es fragt sich aber doch, ob diese Ideen der Erziehung so ziemlich aller Baustoffe und Werkstoffe durch Stahl wirklich fruchtbar sind. Was für überzeugende Verhältnisse und ein anderes Klima durchgebracht ist, braucht sich noch lange nicht in Mitteleuropa zu bewähren. Weder dort, wo Feuerwehrfahrt besteht, befanden unangenehmer Untergrund vorhanden ist oder regelmäßig bestimmte Schädlinge auftreten. Ist der Stahlbau auch bei uns angebracht? Bei Geräten wie man die Ertragverwendung sie beschriften kann, darf ich die Stabilität und lange Lebensdauer der gleichmäßiger Qualität verlangt werden. Aber in der hier gezeigten Form ist die Stahlverwendung doch eine Übertreibung, die der Stahlindustrie bei den kaum vermiedlichen Rückschlägen noch manche harte Nüsse zu kneten geben kann.

Noch ist ja auch gerade auf dem Gebiete der Stahl- und Eisenverwendung in der Landwirtschaft das Qualitätsproblem nicht voll gelöst. Es handelt sich einmal um die Verwendung von rostfreiem Stahl, der bisher nur für wenige Hausratgegenstände und wissenschaftliche Instrumente zu haben ist. Wie wäre es, wenn die Stahlindustrie daran gehe, gleichzeitig mit der Herstellung von Spezialstahl für die einzelnen landwirtschaftlichen Geräte geeignete Qualitätsstähle auch die Verwertung von rostfreiem Stahl in die Tat umzusetzen? Diese Qualitätsfragen für die Produktionsmittel der Landwirtschaft sind in ihrer Lösung eine sehr wichtige und bei dem Zwang zur Rentabilität nahezu unerlässliche Voraussetzung für die allseitig geforderte und von der Landwirtschaft unter der führenden Mithilfe der D.L.G. angestrebte Steigerung der Qualität der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Und es handelt sich dabei nicht so sehr um die Arbeit der Landwirtschaftsindustrie im engeren Sinne, als vielmehr gerade um die Industrie, auf die die Landmaschinenindustrie angewiesen ist. Die Landmaschinenindustrie hat in den letzten Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft zu beiderseitigen Qualitätssteigerung außerordentliche Fortschritte gemacht, die auch hier in Leipzig zu Tage treten. Die bestehenden Ausführungsformen sind bis in die kleinsten Einzelheiten sorgfältig durchgebildet worden, wobei gleichzeitig von den führenden Firmen die Vereinheitlichung

...ich gehorche Ihnen Befehle. Aber Sie dürfen mir auch nicht mehr zählen."

"Was liegt daran, ob ich Ihnen zähne oder nicht?" "Mir liegt daran, ob ich Ihnen zähne oder nicht?" Sie ließ sich viel daran. Und als Beweis, daß ich Ihnen die Beleidigungen, die Sie mir entgegenschlugen, verzeihe, mag Ihnen die Versicherung dienen, daß es mir vollständig fern liegt, mich in Ihre Verhältnisse zu Frau v. Homberg zu mischen. Ich werde noch heute abend mit dem Dampfer nach Greifswald fahren, um nach Berlin zurückzukehren. Hande ich so nach Ihrem Willen?"

"Ich habe keine Macht über Ihre Tun und Lassen." "Aber ich weiß, daß meine Abreise Ihnen angehenn ist."

Marx zuckte schweigend mit den Schultern.

Sie wollte Gleichgültigkeit zeigen, aber es gelang ihr nur schlecht, und sie fühlte selber, daß Meerwart sie durchschaut.

"Und in Berlin angekommen," fuhr dieser lächelnd fort, "werde ich Ihren Vater von allem unterrichten, was er vorläufig zu wissen braucht. Ich bente, dazu gehört nicht, daß Sie in verwandtschaftlichem Verhältnis zu Frau von Homberg stehen..."

"Dachten Sie mich nicht länger," rief Marx. "Tun Sie, was Sie wollen. Handeln Sie, wie Sie es vor Ihrem Gewissen und Ihrer Ehre verantworten können. Nur erwarten Sie nicht, daß ich Ihnen einen Rat gebe oder Sie gar mit einem Auftrag belästige!"

"Beides erwarte ich nicht. Ich weiß, was ich zu tun habe. Meine Michelsnur wird sein, Ihre Pläne, teure Frau Marx, nicht zu kreuzen. Vielleicht sehen Sie noch einmal ein, daß ich es ehrlich mit Ihnen meinte — und wenn Sie dann frei sind..."

"Schweigen Sie!"

Meerwart verbeugte sich.

"Noch eins muß ich Ihnen sagen," fuhr er in höflichem Tone fort, "und ich bitte im voraus um Verzeihung, wenn meine Worte Sie etwa wieder verlegen sollten; teilen Sie Ihrem Vater Ihre Entbedung vorläufig noch nicht mit, wenn Sie nicht wollen, daß ein großer Skandal entsteht. Ihr Vater ist, wie ich schon bemerkte, ein etwas hingiger Herr, der unbedingt darauf bestehen würde, daß Ihre Familienangelegenheiten sofort zum Auftrag gebracht würden. Ich kenne Ihre Absichten nicht, aber ich vermute, daß ein Skandal nicht nach Ihren Wünschen ist. Und nun lassen Sie uns in Freundschaft scheiden, Marx — ich meine es wirklich gut mit Ihnen..."

"Ich will es Ihnen glauben, aber ich bitte, verlassen Sie mich jetzt."

"Ich gebe — aber nicht auf Nimmerwiedersehen!"

Er verbeugte sich höflich, erfaßte ihre Hand, drückte einen leidenschaftlichen Kuß darauf, ehe sie es verhindern konnte, und entfernte sich rasch.

Marx atmete auf.

Sie vermochte noch keine Klarheit in ihre Gedanken zu bringen, sie hatte nur das unbestimmte Gefühl, daß sie in einem, wenn auch uneingeschlossenen Bündnis mit diesem Manne stand, den sie verachtete und verabscheute. Sie sah sich von ihm durchdrungen und überumwölkt. Er hatte schlau ihre Absicht erraten, ihr Verhältnis zu der Familie Homberg vorläufig noch im Dunkel zu lassen, und er zog daraus seine Schlüsse, die sie beschämten und verletzten.

Hätte sie jetzt nicht lieber offen verortet sollen?

bestimmter Teile vorwärts gebracht ist. Die Normungsarbeiten sind so zu einem gewissen Abschluß gekommen, sobald die Erntemaschinenindustrie gegen früher erreicht ist. Dabei hat die Erntemaschinenindustrie erheblichen Einfluss auf die Einheitlichkeit der Qualität des Werkstoffes genommen. Jedemal zeigt dieser Teil der Leipziger Ausstellung bereits, welche großen Fortschritte seit dem vergangenen Jahr in gemeinsamer Arbeit zwischen Industrie und Landwirtschaft zu betonen waren erzielt werden könnten.

Friedrich Welser.

* Dresden. Die glanzvollen Festtage der Jubiläen der Dresdner Technischen Hochschule sind vertraut. Dreizehn Tage lang stand die Landeshauptstadt im Zeichen der Jahrhunderthöfe, wehten von den Häusern die Fahnen. Auch einmal hatte man sich, Rektor und Senat, Professoren und Studentenschaft und viele Ehrengäste, am Mittwoch abends im großen Saal der Ausstellung zu einem Festmessen zusammengefunden, an dem Rektor und Senat und die Studentenschaft der Jubiläums-Hochschule eingeladen hatten. Wieder das farbenprächtige Bild der akademischen Reiter, auf dem Podium die Banner der Korporationen und das Präsidium, an langen Tafeln im großen und kleinen Saal der Ausstellung die große Zahl der Kommercioleinnehmer, die Chargen in Wachs, Bänder und Mägen bei Jungen und Alten.

Wieder gedachte der Vorsitzende der Studentenschaft in ernsten Worten der Gefallenen, und während die Militärapelle mit dem Spiel des Liedes "Ich hab' einen Kommandanten" einsetzte, verharrte die feierliche Versammlung unter den leisen Klängen der Musik minutenlang in andächtigem Schweigen. Das Trauerspiel endete in dem gemeinsamen Lied "Mit Schmerzen im Herzen".

Der zweite Vorsitzende der Studentenschaft begrüßte Iordan im Auftrag von Rektor, Senat und Studentenschaft die Vertreter von Regierung und Stadt, die Rektoren und Studentenschaften der auswärtigen Hochschulen, die Vertreter des öffentlichen Lebens, der Wehrmacht und der Presse, die ehemaligen Studierenden der Hochschule und schließlich vor allem die Damen, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die der frühere erste Vorsitzende der Studentenschaft, Koch, hielt, erinnerte sich bald bei mancherlei Reden und unter dem Gesang vieler alter Studenten wieder ehemalige Kommandanten, die in buntem Stil die Galerie säumten. Nach einem ersten Salamander auf die Gäste und der Dekade, die



„Die Ägyptische Helena“.

Am 6. Juni fand in der Dresdener Staatsoper die Uraufführung von Richard Strauß' neuer Oper „Die ägyptische Helena“ statt. Der Text stammt von Hugo von Hofmannsthal, der schon seit langen Jahren der Mitarbeiter von Richard Strauss ist. Die Aufführung, die ohne Zweifel das größte diesjährige Ereignis auf der Opernbühne darstellt, war ein großer Erfolg. — Stehend: Elisabeth Rethberg als Helena (rechts), Maria Kajdi als Nitocris.



Vieille-œuvre der Architektur.

Ein altes normannisches Fachwerkhaus in Etretat (Normandie).



Steinbombardement gegen die Italienische Botschaft in Berlin.

Um Abend des 6. Juni waren etwa 20 junge Burjäten eine Reihe von Fenstern des Erdgeschosses der Berliner Italienischen Botschaft mit Plastersteinen ein. Man vermutet, daß es sich um eine Demonstration von Kommunisten gegen die Rückhausurteile handelt, die kürzlich in Italien gegen kommunistische Führer ausgesprochen worden sind. — Im Bilde: Die Italienische Botschaft nach dem Überfall. Die zerbrochenen Scheiben sind nicht zu sehen, da die Fenster geschlossen wurden, um Ausschau zu vermeiden.

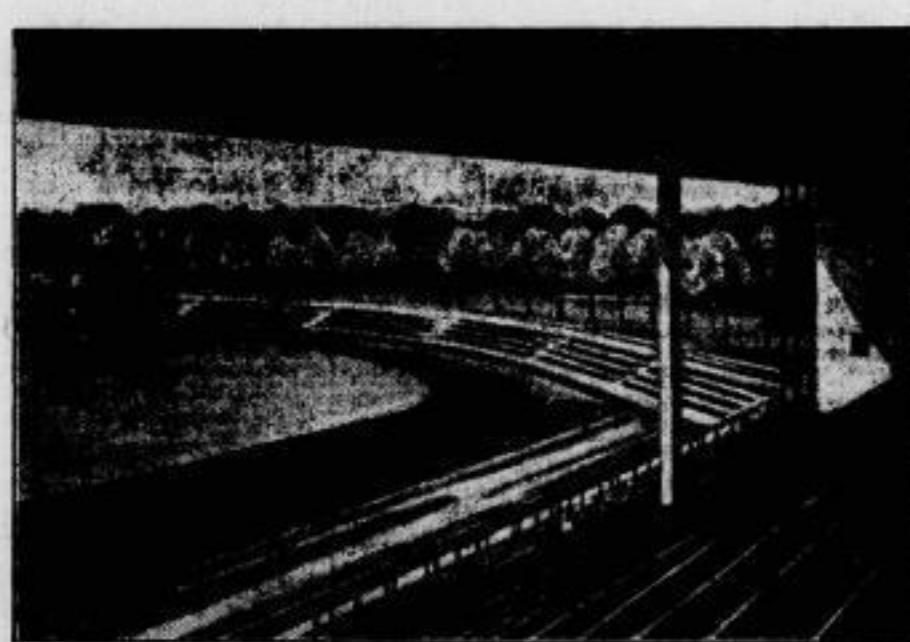


Weissenburg auf dem Kuffhäuser.

Am 3. Juni wurde auf dem Kuffhäuser ein Gefallenendenkmal des ehemaligen Inf.-Regts Nr. 60, dessen Garnisonstadt Weissenburg mit dem Elsass an Frankreich abgetreten wurde, eingeweiht. — Im Bilde: das Denkmal nach der Einweihung.



Von der Kolonial-Ausstellung in Stuttgart.
Makondeweiber bei der Bereitung von Mehl und Brot.



Das neue Münchener Bezirk-Stadion.
Blick von der Tribüne auf das Spielfeld.

Deutscher Geschwaderflug nach Afghanistan.

Abu Amanullah fliegt von Teheran nach Kabul.

* Berlin. (Telunion.) In den nächsten Tagen soll das von der Reichsregierung dem afghanischen König ge schenkte Junkers-Geschwaderzeug auf dem Luftweg nach Kabul überführt werden. Dabei wird es sich um einen regelrechten Geschwaderflug handeln, da mit der dreimotorigen Maschine auch zwei von den Afghananen in Delfau angekaufte einmotorige Junkers-Verkehrsflugzeuge vom Typ F. 12 die Reise nach Afghanistan antreten sollen. Bei dieser Gelegenheit wird ein ganzes Lager von Flugzeugteile nach Kabul transportiert werden, außerdem liegen drei deutsche Monture mit, die auch ihre Frauen mitnehmen, da sie für die nächste Zeit zur Aufzuhaltung der Flugzeuge da sind nach Afghanistan übersiedeln müssen. Ob ein Mitglied

der afghanischen Gesandtschaft in Berlin diese Flugreise begleiten wird, steht nicht fest, dagegen wird sich unter den Passagieren eine deutsche Journalistin, Frau von Lu., befinden. Möglicherweise wird ferner der Leiter der Berliner Sternwarte des Observatoriums Lindenberg, Dr. Voeme, mitfahren, um im Auftrage der Wissenschaft der deutschen Wissenschaft meteorologische Untersuchungen in Persien und Afghanistan durchzuführen. Es handelt sich dabei um die Prüfung der Flugbedingungen in subtropischen Ländern, wobei u. a. die Entwicklung von Böen bei der dort herrschenden enormen Höhe, sowie das Auftreten von Staubstürmen beobachtet und auch Strahlungsmessungen vorgenommen werden sollen. Schließlich handelt es sich noch um die Durchführung topographischer Aufnahmen, insbesondere um Lichtbildaufnahmen jener in dieser Hinsicht noch nicht erforschten Gebiete Persiens und Afghanistans. Die

gewisse Flugroute des Junkers-Geschwaders steht noch nicht endgültig fest, wahrscheinlich wird der Flug über Teheran-Baku zunächst nach Teheran führen. Nach den neueren Dispositionen der Afghananen soll die Expedition in Teheran das Eintreffen der aus Europa zurückkehrenden königlichen Reisegesellschaft abwarten. Abu Amanullah will dann sein Großflugzeug zur Heimkehr in sein Land be nutzen und von Teheran über Misch-Herat nach Kabul fliegen. Auf die Reise könnte er die Dauer seiner Heimreise um fast vier Wochen abschränken, ein Beweis für die große Rolle, die Fliegerei in dem bisher völlig verkehrsarmen Afghanistan zu spielen berufen sind. Die Expedition stellt also nicht nur einen reinen Überführungsflug, sondern vielmehr ein interessantes Luftverkehrstechnisches Experiment dar, vor allem aber einen weiteren Schritt zur Erschließung Indiens durch das Flugzeug.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Niesauer Sportverein e. V., Handball-Abteilung.

Rosenkort Dresden in Niesa.

Am kommenden Sonntag weist wieder ein guter Vertreter der Dresdener 1. Klasse in Niesa Mauern. Mit Rosenkort Dresden.

hat man sicher keinen schlechten Griff getan, gehörten sie doch mit zur Spitzengruppe in Dresden. Jedenfalls werden wir am Sonntag wieder einen Großkampf erleben, bei dem lebendiger Besucher auf seine Rechnung kommen wird.

Auch die Damen müssen auf der Hut sein, um nicht wieder, wie in den letzten Spielen eine neue Überraschung zu erleben. Wenn die Rosenkort-Damen auch TSV Chemnitz und Guts Muth Dresden geschlagen haben, so sollten sie in Niesa doch um eine Niederlage nicht herumkommen.

Ein Besuch dieser Handballspiele würde sich lohnen, mal an diesem Tage auch keine nennenswerten Fußballsiege hier stattfinden. Die Spiele finden nachmittags 2 und 3 Uhr auf dem

Schwarzen Platz

statt, da der Sportplatz im Bürgergarten umgearbeitet wird. Ein Handballspiel schnell und flott ausgetragen, nicht deutlich interessanter als ein Fußballspiel. Spannende Kämpfe werden bestimmt zu erwarten.

Sport-Verein „Sportlust 24“ e. V., Niesa.

Polizeisportverein.

Für Sonntag, den 10. Juni, hat sich Sportlust für eine erste Mannschaft eine Leipziger 1. Mannschaft aus der dortigen 2. Klasse im

Bar Kocha Leipzig

verpflichtet. Bar Kocha ist in Niesa nicht unbekannt und hat bereits vor einigen Jahren gute Spiele gegen die noch seinerzeit dem DVBB angehörenden Niesauer SV gewonnen. Sie zeigten damals ganz beachtliche Leistungen und PFB mußte sich trotz seiner damaligen Spielstärke sehr anstrengen um gut zu behalten. Auch Sportlust muss das gute Aufspiel zeigen, was gegen Oskar am vergangenen Sonnabend in der zweiten Hälfte des Spiels geöffnet wurde, um wenigstens zu Erfolgen zu kommen. In Abwesenheit von Wirthaus wird die Mannschaft u. a. mit dem ältesten Kämpfen Lischke antreten und zwar:

Gast

Claus 2 Glaes 1 Glaes 1 Rudolph 1
Völkisch Ebdner Höbel Stein Hofmann

Diese Mannschaft ist als sehr spielfest zu betrachten und möchte auch gegen die Leipziger Gäste gut bestehen können. Hoffentlich knüpfen die an ihre frühere Spielstärke an und es würde dann ein sehr guter Sport zu sehen sein. Der Kampf beginnt nachmittags 3 Uhr auf dem Sportlustplatz.

St.

Olympisches Fußballturnier.

Uruguay—Italien 3 : 2 (3 : 1).

Im zweiten Spiel der Vorberührung des Olympischen Fußballturniers standen sich am Donnerstag im gut besuchten Olympischen Stadion Uruguay und Italien gegenüber. Die Italiener hielten sich recht wacker und machten den Südamerikanern das Leben nicht leicht. Bis zur Pause konnten die Uruguayer mit 3 Toren in Führung gehen, denen die Italiener nur eins entgegenlegen konnten. Nach Wiederbeginn drängten erst die Uruguayer stark, doch konnten sie zu keinem Erfolg kommen. Die italienische Mannschaft riss alle ihre Kräfte zusammen und es gelang ihr, bei einem Gedränge vor dem gegnerischen Tor, den zweiten Treffer zu erzielen. Beinahe wäre den aufopfernden italienischen Turnern noch der Ausgleich gegönnt, denn die Südamerikaner waren gegen Schluss des Spiels vollkommen erschöpft. Mit viel Glück konnten die Olympiasieger von 1924 einen Erfolg der Italiener vereiteln und damit mit 3 : 2 siegreich bleiben.

Das Endspiel am Sonntag wird nunmehr eine reine südamerikanische Angelegenheit, da es von Uruguay und Argentinien bestritten wird. Um den dritten und vierten Platz stehen sich am Sonnabend Ägypten und Italien gegenüber.

Westdeutschland schlägt Süddeutschland 5 : 2 (1 : 1).

Vor etwa 30 000 Zuschauern trafen am Mittwochabend auf der Haupttribüne des Kölner Stadions die süddeutschen Olympiaspieler, von Amsterdam kommend, auf die durch Swatow verstärkte westdeutsche Nationalmannschaft. Die Süddeutschen erschienen in der gemeldeten Aufstellung ohne Rabl. Bei der westdeutschen Elf fehlten Aurora und Schröder, die durch Sodenheim (Duisburg) und Ritschard (Güls) ersetzt waren. Die erste Viertelstunde gehörte klar den Süddeutschen, die auch gleich nach Beginn durch einen Handelsmeter zu einem etwas billigen Erfolg kamen. Dann aber wurde das Spiel dank der guten Arbeit der grünen Verteidige mehr und mehr ausgeglichen. Zweieinhalb Minuten vor Schluss der ersten Hälfte stellte Euler durch Kopfball durch den Ausgleich her. Nach der Pause zeigten die Westdeutschen ein wesentlich besseres Spiel. Warum fanden die Bayern durch Holmann wieder zum Führungstor, aber die Überlegenheit der Grünen-Weißen war sehr deutlich. In der 70. Minute kam die sensationelle Wendung. Ein prächtiger Kopfball durch Sodenheim und ein Flachschuß von Swatow brachten innerhalb einer Minute Ausgleich und Sieg. Die Süddeutschen liehen sich von nun an die Spielführung völlig aus der Hand nehmen. Die Westdeutschen spielten um Klopfen besser und Tore mussten fallen. Sodenheim erzielte in der sechsten Minute vor Schluss das vierte Tor und Euler stellte in der letzten Minute das überraschende Siegesergebnis her. Schiedsrichter Bartels-Köln sorgte das dennoch prachtvolle Kampfspiel, dessen Leitung er nicht gewachsen war.

Deutsche Fußballmeisterschaft.

Der in Sandvoort versammelte Vorstand und Spiel-ausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat über die Zusammenstellung der Vorrundenspiele um die Deutsche Meisterschaft nun doch anders beschlossen und die Spiele am 8. Juli wie folgt angesetzt: Hertha-BSC-Sportfreunde Breslau, Wacker-Halle-FSV Frankfurt oder Wacker-München, Preußen-Krefeld-Tenniss-Vorussia, Eintracht-Frankfurt-Dresdner SC, Preußen-Stettin-Norddeutschlands Zweiter, Bayern-München-Spiel-Vgg. 07 Sülz, Breslauer SG, 08-BVB Königsberg, Norddeutscher Meister-Westdeutschlands Dritter (Schwarz-Weiß Bremen oder Schalke 04).

Turn-Verein Niesa (D. I.) e. V.

Handball- und Faustballspiele 1/2 Uhr nachm. Hindenburgbaumkahn.

Der Tu. Niesa hat kommenden Sonntag nicht weniger als 5 Mannschaften des erkräftigsten und spielfestesten

zu Gast. Sämtlichen Mannschaften der Gäste steht der heutige Tag voran und sind technisch und taktisch als hochwertige Groß-Stadtmannschaften bekannt.

Die 1. Handballmannschaft der Dresdner steht mit an der Spitze der

1. Klasse

und zeugt dies schon von gutem Können. Urbales Aufspiel, Tempo und bestehender Schuh verwirkt das Spiel der Mannschaft in flüssige Harmonie. Ob sie Sieger wird?

Da möchte man sagen, doch wird sie

Niesa 1. Mannschaft

mit der neuen Besetzung und Umstellung doch eine harte Rücksicht zu knicken geben. Dieses Treffen wird der Abschluss und der Höhepunkt des Spieltages sein. Die 1. Mannschaft Niesa tritt mit folgender Mannschaft auf den Platz:

Beter

Lochner Dietrich Schubert Krause Grünberg Manewald Bopp Theurer

Die 2. Mannschaft wird mit alter Besetzung gegen die

2. Elf der Gäste

bestreiten, ein plötzliches Resultat heranzuholen. Auch diese Mannschaft hat eine Umstellung erfahren und im Training gezeigt, daß auch sie zu spielen versteht, also nicht so saugut und ran an den Ball. Durch Energie ist viel zu erreichen. Die Aufstellung ist folgende:

Mehner

Nohl Herrmann Weber Jobne Kinder Alois Star! Benedek Große König

Zwischen den Handballspielern werden sich die 1. und 2. Mannschaften der Turner, sowie die 1. Mannschaften der Turnerinnen im Faustballspiel messen. Auch hier sind sehr spannende und interessante Kämpfe zu erwarten. Steht doch die 1. Turner-Mannschaft in der Meisterklasse an 2. Stelle, während die 2. Mannschaft als Gruppensteiger in der 1. Klasse dasteht. Ebenso wird es den Dresden Turnerinnen nicht leicht fallen, gegen die gut eingespielte Mannschaft unserer Niesauer Turnerinnen einen Sieg zu erkämpfen.

Die Spiele finden wie folgt statt:

1/2 Uhr (Handball) Tu. Dresden-Blauen 2. — Tu. Niesa 2.

1/3 Uhr (Faustball) Tu. Dresden-Blauen 1. — Tu. Niesa 1.

(Turner)

To. Dresden-Blauen 1. — Tu. Niesa 1.

(Turnerinnen)

To. Dresden-Blauen 2. — Tu. Niesa 2.

(Turner)

4 Uhr (Handball) To. Dresden-Blauen 1. — Tu. Niesa 1.

Turner und Turnerinnen, sowie Freunde und Förderer des Spieles versäumen nicht, diese interessanten Kämpfe zu besuchen.

Radsport.

Rad.-Verein „Adler“ Niesa 1902 beteiligt sich am Sonntag, den 10. Juni, an der Bau-Wanderschaft nach der Weißeritzmühle. Es ist dies die 2. Wanderschaft des Gau 37 Dresden VDÖ. Um 8 Uhr nachmittags sollen alle Vereine eintreffen. Die Kontrolle ist diesmal den Vereinen

leicht gemacht, indem die Abfahrtskontrolle der Kontrollkarten erst am Platze und nicht bei der Abfahrt resp. auf der Anfahrtsstrecke stattfindet. Von 3—5 Uhr findet ein Gartentanz statt und um 5 Uhr ist die Gesamt-Wertungsfahrt nach Röhrsdorf unter Wissbegleitung, wofür die End-Abfahrt erfolgt. — 1/8 Uhr morgens findet ein Straßenrennen statt über 120 Kilometer um den Saxonien-Preis. Strecke ist Röhrsdorf—Rosen—Meila—Lommatzsch—Beben—Weissen—Röhrsdorf, welche 2 mal zu durchfahren ist. Vom R. V. „Adler“ beteiligen sich 8 Männer. — Bedenfalls ist nächst Sonntag wieder Sammelpunkt aller Bundeskameraden vom Gau 37 und wird allen angehenden Stunden bringen. Gäste sind herzlich willkommen. Die Abschlußzeit ist diesmal früh 1/8 und mittags 12 Uhr.

O. M.

Deutsche Radsport-Meisterschaften.

Der Bund Deutscher Radsahrer veröffentlicht die Ausreibungen für die Deutschen Meisterschaften im Saalwettfahren und im Einer-Rennen.

Die Meisterschaften von Deutschland im Saalwettfahren kommen am 4. und 5. August in Braunschweig zur Durchführung.

Ausgetragen werden die Meisterschaften im Sechser-Rennen (Verteidiger R. V. Hannover-Braunschweig), im Einer-Rennen (Vert. W. Guttmann-Caputh), im Zweier-Rennen (Vert. R. V. Flottweg-Kassel (Weser-Ruhr)), im Zweier-Radballspiel (Vert. R. V. Halte-Stellingen (Höping-Schulz)) und im Dreier-Radballspiel (Vert. R. V. d. Gründer Turnerschaft (Greif. Stolze-Lobstädt)). Die Meisterschaft von Deutschland im Achter-Rennen wird am 23. September in Dresden zum Austrag gebracht.

Jugendtag des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.

Der diesjährige Verbandsjugendtag findet am Sonnabend, den 14. Juli 1928 in Leipzig statt. Die Tagesordnung für diese Tagung sieht u. a. folgende Punkte vor: Vortrag über Werbebeiträgen, Jahresbericht, Entlastung und Neuwahl des Verbands-Jugendausschusses, Bericht der Jugend-Vereinspiele, Richtlinien zur Feststellung von Leistungen und Anträge.

Ein neuer Weltrekord im Dauerflug für Leichtflugzeuge.

Prag. Der tschechoslowakische Flieger, Major Vicheret, ist Mittwoch, den 6. Juni, um 7 Uhr früh mit einem Leichtflugzeug der Type Alfa, das mit einem Walter-Motor von 60 Verdeckkräften ausgerüstet war, zu einem Dauerflug auf einer 100 km langen Strecke in der Nähe von Prag aufgestiegen, um den Weltrekord im Dauerflug anzutreten. Der Flieger ist gestern um 8 Uhr morgens am Prager Flugplatz gelandet, blieb also volle 20 Stunden in der Luft und legte während dieser Zeit eine Strecke von 2500 km zurück. Damit hat er den bisher vom Kapitän Bernd (Tschechoslowakei) mit 1740 km gebauten Weltrekord für Leichtflugzeuge um volle 780 km überflügelt und auch alle nationalen tschechoslowakischen Dauerflug- und Streckenrekorde dieser Kategorie verbessert.

Gelt der Jugend Gedächtnis!

Unter dieses Wort hat der Landesausschuß Sachsen der Jugendverbände e. V. seinen Geschäftsbericht über die Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 gestellt, der jedoch im Juni-Heft der Mitteilungen des Landes-

ausschusses „Der soziale Jugendfährer“ veröffentlicht worden ist. Wir entnehmen dem Bericht folgende Gedanken: Die Hauptarbeit des Landesausschusses geht im Berichtsjahr den Jugendverbänden als Zusammenfassung aller bedeutenden deutschen Jugendverbände aufgestellt hat. Die grundlegende Ausdehnung der Schuhbestimmungen für die Lebendige und jugendlichen Arbeiter und Angestellten auf das Alter vom 14. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, drei Wochen bezahlte Ferien für erwerbstätige Jugendliche (einmal Lehrlinge) unter 18 Jahren und zwei Wochen bezahlte Ferien für erwerbstätige Jugendliche (einmal Lehrlinge) von 16 bis 18 Jahren, Festlegung einer Arbeitswoche von höchstens 48 Stunden einschließlich des Frachunterrichts und der Zeit für Aufzugsarbeiten, Beginn der sonntäglichen Arbeitsschule mit Sonnabend mittag oder Gewährung eines freien Nachmittags in der Woche, Festlegung ausreichender Arbeitspausen und Verbot der Nacharbeit für Jugendliche, — alles das ist es, was die Jugendführerschaft unterstützt durch namhafte Vertreter der Pädagogik, der Kleinstadt, der Sozialpolitik, von den Parlamenten fordert.

Im Frühjahr 1927 wandte sich der Landesausschuß mit einer Eingabe an den Sachsischen Landtag; Anfang dieses Jahres trat er mit der Aussellung „Das junge Deutschland“ in Leipzig vor die breite Öffentlichkeit, um auf Grund umfangreicher Erhebungen die Berechtigung seiner Jugendförderungen zu beweisen. Wenige Wochen

wieder beschäftigte sich der Landtag mit diesen Forderungen und beschloß, daß die Sächsische Regierung ihre Durchführung in Sachsen sichern und sich für ihre rechtsgele-

gelte Regelung einzelnen solle. Freilich fehlt es noch dieses Erfolgs in weiten Kreisen noch an dem rechten Verständnis dafür, daß die Jugend den Lebensraum braucht, den die Jugendführerschaft für sie fordert. Deshalb ist Aufklärungsarbeit auch in Zukunft not, damit neben die gesetzliche Regelung, die die Jugend vom neuen Reichstag erwartet, auch die Bereitwilligkeit tritt, die Geleise zum Wohl der Jugend und damit zugleich auch im Interesse von Wirtschaft und Volk verständnisvoll durchzuführen.

Im Berichtsjahr führten weiter die Bemühungen des Landesausschusses zu dem Erfolg, daß die Gesellschaft Sächsischer Jugendherbergsheime in b. d. S. unter Beteiligung einer Reihe von öffentlich-rechtlichen und freien Körpervereinen geprägt werden konnte, die augenblicklich mit dem Bau ihres ersten Jugendherbergsheimes in Ottendorf bei Sebnitz in der Sächsischen Schweiz beschäftigt ist. — Schließlich gibt der Bericht Aufschluß über die Veranstaltungen des Landesausschusses im vergangenen Jahre.

— Die innere Krise, die in der diesjährigen Hauptversammlung in Erscheinung trat, und über die vor kurzem berichtet, darf inswischen als behoben gelten.

Es dok. der Landesausschuss auch in Zukunft als Gesamtvertretung der sächsischen Jugendverbände seine Wirksamkeit für Sachsens Jugend fortsetzen wird. Wer sich für das Juni-Heft seiner Mitteilungen von seiner Geschäftsstelle Dresden-II, Amalienstraße 9, 2, beziehen.

Die sächsischen Börsen vom 7. Juni 1928.

Dresden. Da jede Unregung fehlte, erholt sich die an den Börsen bemerkte Neigung zur Schwäche auch an der heutigen Börse. Einbußen erlitten vor allem Keramik minus 15, Volphon minus 15,25, Reichsbank minus 6,5, Bergmann minus 6, Schubert & Salzer-Aktien minus 7,5, von denen sie nachbarsmäßig 4 Prozent wieder gewonnen konnten. Die Genussseine Schubert & Salzer ebenfalls wie auch Reichsbrau je minus 6 Prozent, Dortmunder Bitter und Almora je minus 5 Prozent, Steinkohle minus 4,75, Vereinigte Stoffstoff minus 3,8, Radeberger Export minus 3,5, Commerz- und Privatbank, Schäfferhof, Glassfabrik Broitzsch, Faraday und Uhmann je minus 3 Prozent. Leider beflecken konnten sich dagegen Fabrik plus 3,25, Sächsische Waggon plus 2,25 und Walther und Söhne plus 2 Prozent. Im späteren Verlauf gestaltete sich die heutige Börse wieder etwas freundlicher.

Ehemals. Nach den Ab schwächungen der Börse machte sich an der heutigen Börse wieder eine etwas freundlichere Stimmung bemerkbar, die aber bei weiter mäßigem Geschäft zu nur bedeckenden Kurzaufstiegen führte. Außerdem waren auch noch verschiedentlich Abfälle festzustellen, so bei Braunkohle, Darmstädter Bank und Deutsche Bank je minus 4 Prozent, Schubert & Salzer minus 3,5, Minimo minus 3 und Dresdner Bank minus 2,5 Prozent. Die Kurzgewinne gingen durchweg über 2 Prozent nicht hinaus.

Leipzig. Die heutige Leipziger Effektenbörsle verlorlebte bei anfangs schwacher Sitzung zu vorwiegend niedrigen Kurzen. Im Verlauf wurde die Stimmung etwas freundlicher, jedoch bei verschiedenen Papieren eine leichte Erholung eintrat. Volphon mußte 16,75 Prozent hergeben und Nordwolle 6 Prozent. Einige Banten sowie Schiffahrtswerte lagen ca. 3 Prozent niedriger, dagegen Fabrik gingen u. a. niedriger um: Hartener, Röde, Ritscher, Wittensteiner Garben, Schubert & Salzer, Spörer, Thür. Gas und Thür. Wolle. Bittauer Mechanik Webereien besiegten sich dagegen um weitere 3 Prozent, auch Sächs. Bronze waren 2,75 Prozent höher gehandelt.

Marktberichte.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 7. Juni. Getreide und Getreideprozent pro 100 kg, Tonnen, sonstiges, männlich 261—264, pomm. — Roggen, männlich 277—279, männlich neu —, pomm. — Gerste, Sommergerste 248—278, neue Wintergerste —. Hafer, männlich 261—267, schlesisch. — Mais, loco Berlin 238—241, Waggon frei Hamburg —. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac (feinste Marken über Notia) 22,25—26,25. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac 26,25—29,00. Weizenkleie, frei Berlin 16,75 B. 17,00. Roggenkleie, frei Berlin 18,50. Mais —. Weizen —. Weizen- und Roggenkleie